36. Jahrgang. Mittwoch, 27. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 20506.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

München, 26. Dezember. Der Kaiser hat dem **Prinzen Ludwig Ferdinand** den **Schwarzen Adler-Orden** verliehen. Der preußische Gesandte Graf zu Eulenburg hat dem Prinzen die Auszeichnung am Weihnachtsabend überreicht.

Kopenhagen, 26. Dezbr. **Prinzessin Waldemar** ist gestern früh von einem **Prinzen** entbunden worden.

Amsterdam, 26. Dezbr. Heute fand eine **Kundgebung** von etwa 2000 **beschäftigungslosen Arbeitern** unter Anführung eines socialistischen Comités statt. Die Manifestanten zogen im Zuge durch die Hauptstraßen. Die Polizei versuchte die Menge zu zerstreuen, dieselbe sammelte sich jedoch stets von neuem. Schließlich zog die Polizei blank und zerstreute die Manifestirenden mit blanker Waffe. Hierauf begann die Menge die Polizisten mit Steinen zu bewerfen. Mehrere Personen, darunter drei Mitglieder des socialistischen Comités und ein Polizist, wurden verwundet. Der Socialist Geel, welcher schwer verletzt wurde, mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Brüssel, 26. Dezember. Nach den neuesten, vom Norden des **Uelle** hier eingetroffenen Nachrichten sollen die Truppen des Sultans Semio Fühlung mit den **Mahdisten** gewonnen und dieselben in der Richtung auf den Nil zurückgeworfen haben. Es scheint, daß die Mahdisten sich gegenwärtig auf dieser Seite zurückhalten, sich jedoch lebhaft rühren im Gebiete des Bahr el Ghazal. Sie bedrohen die Häuptlinge Hadjera und Faki Hamed, welche mit Sultan Semio verbündet sind. Letzterer hatte eine Reihe befestigter Posten angelegt, um sein Land zu schützen und einem etwaigen Angriff der von Mahmud Hamed befehligten Derwische Widerstand zu leisten.

London, 26. Dezbr. Nach dem vorläufigen Berichte des Ackerbauamtes von Großbritannien ist der im Jahre 1893 erzielte **Ernteertrag** an Gerste um 10 Millionen Bushel geringer gewesen, als im Jahre 1892, obgleich 40 000 Acker mehr mit dieser Frucht bestellt waren, der Hafererträg ist um 6 Millionen Bushel gegen das Vorjahr zurückgeblieben, obwohl 150 000 Acker mehr angebaut waren. Weizen hat einen um 9 Millionen Bushel geringeren Ertrag geliefert, 300 000 Acker waren weniger mit dieser Frucht angebaut worden.

— Der „Times“ zufolge wird der Schaden, welchen der englische Panzer „**Resolution**“ bei einem Sturm im Golf von Biscaya erlitten hat, auf 1500 Pfund Sterling geschätzt.

Paris, 26. Dezember. Drei **Anarchisten**, Namens Roussel, Vogt und Thiebaut, wurden gestern verhaftet.

— Die Blätter enthalten die Nachricht, das **Panzerschiff „Bayard“** werde wegen der schlechten Verfassung, in welcher sich seine Kessel befänden, nicht nach dem fernen Osten abgehen können.

— Im Ministerrath machte Casimir Périer die Mittheilung, neuerdings würden mit **Spanien Verhandlungen** geführt. Dieselben seien jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt.

— Der Senator **Schölcher** ist gestorben.

Madrid, 26. Dezember. Die **strikenden Bäckergesellen** tödteten einen Arbeiter, der sich dem Strike nicht angeschlossen hatte, und geriethen mit der Polizei in Conflict, was zu 19 Verhaftungen führte.

Bukarest, 26. Dezbr. **Kammer.** Bei der Specialdebatte über den **Adreßentwurf** ging der Minister des Aeußern, Lahovary, auf die siebenbürgische Frage ein und führte aus, die Haltung der conservativen Partei sei eine reiflich überlegte, die Liberalen seien stets zu überschwänglich gewesen. Man bereite den Siebenbürgern einen herzlichen Empfang und räume ihnen Kanzeln ein; zwei Dinge könnten ihnen aber niemals zugestanden werden, nämlich erstens, daß sich Rumänien officiell für sie direct oder in der Rolle eines Vermittlers verwende, zweitens, daß die äußere Politik der rumänischen Regierung sich den Wünschen der Siebenbürger unterordne.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Dezember.

Nach dem Feste.

Der festlichen Ruhe der letzten Tage wird jetzt bald ein lebhafter Kampf folgen. Die bevorstehenden Wochen werden uns bedeutungsvolle Entscheidungen bringen. Die Gegner der Politik des Reichskanzlers wollen von neuem eine Kraftprobe machen, die von größerer Tragweite ist, als diejenige bei dem rumänischen Handelsvertrage. Wenn in den letzten Tagen davon die Rede gewesen ist — auch unser Berliner Correspondent hatte es am Sonnabend berichtet —, daß es im Staatsministerium zu lebhaften Erörterungen gekommen und daß dabei eine Differenz über den russischen Handelsvertrag hervorgetreten sei, so können wir diesem Gerücht eine Bedeutung nicht beilegen. Nahrung mußte ein solches Gerücht allerdings in der eigenthümlichen Thatsache finden, mit welcher sich der Finanzminister Miquel dem Berichterstatter der „Deutschen Warte“ über den russischen Handelsvertrag ausgesprochen haben „soll“ — soll, wie wir nochmals betonen. Ob es thatsächlich der Fall ist, lassen wir ganz dahingestellt. Keinenfalls können wir annehmen, daß die Handelsvertragspolitik des Reichskanzlers, welche das Reich mit Zustimmung der Krone doch in bindender und endgiltiger Weise nach außen engagirt hat, im preußischen Staatsministerium Widerstand finde. Preußens Politik muß von Natur aus identisch sein mit derjenigen des Reichs. Darauf beruht die Actionsfähigkeit und das Gewicht Deutschlands in Europa. Ein Reichskanzler, der sich einen solchen Widerstand gefallen ließe, ist überhaupt undenkbar. Das würde denn doch etwas mehr bedeuten, als wenn ein Landrath in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe bei einem Beschluß gegen den russischen Handelsvertrag den Reigen führt.

Nach allem, was in den letzten Tagen verlautet, darf der baldige Abschluß des Vertrages erwartet werden. Nach einem Petersburger Telegramm der „Times“ vom gestrigen Tage, welches gestern der „Voss. Ztg.“ von London übermittelt ist, sind die deutschen und russischen Delegirten in Berlin zu einer Verständigung über die streitigen Punkte gelangt. Danach erniedrige Deutschland die Zölle auf russischen Roggen und Hafer (wohl auch Weizen. D. R.) auf den Stand des österreichisch-russischen Tarifs, während Rußland seinen Minimaltarif von 1891 auf deutsches Eisen, Zinn, Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe um 10 bis 20 Proc. herabsetzt. Ferner erniedrige Rußland die Zölle auf Kohlen, die über Land eingeführt werden, auf den Tarifsatz für über Meer eingeführten Kohlen. Die Zölle auf Gußeisen und Stahlschienen würden nicht verändert. Unter den noch ungelösten Fragen befinde sich das Verlangen Rußlands nach Herabsetzung der Zölle auf andere Arten von Cerealien. Das Zustandekommen eines vollständigen Abkommens gleich nach Neujahr werde in Handelskreisen nicht länger bezweifelt.

Soweit das Telegramm, welches in Bezug auf die Positionen Getreide wohl nicht genau ist. Von anderer Seite wird gemeldet, daß zu den weiteren Maßregeln, die gewissermaßen als Compensationen für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Aussicht genommen sind, auch die Beseitigung des Identitätsnachweises für die Ausfuhr von Getreide und die Aufhebung der preußischen Getreide-Staffeltarife in Betracht kommen. Im letzten Abgeordnetenhause wurden, wie erinnerlich, gleichzeitig ein Antrag für Ausdehnung und ein Antrag für die Aufhebung der Staffeltarife angenommen. In dieser Frage standen sich bisher ebenso wie bezüglich der Aufhebung des Identitätsnachweises, die selbstverständlich zur Competenz des Reichstags gehört, die Interessen des Ostens und Nordens denjenigen des Westens und des Südens gegenüber. Wie sich in dem neuen Abgeordnetenhause und in dem Reichstage die Mehrheit zu den bezüglichen Vorschlägen stellen wird, läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen.

Kommt der Vertrag, wie wir lebhaft wünschen, bald an den Reichstag, so werden recht heftige Kämpfe nicht ausbleiben, Kämpfe, bei denen auch weite Kreise im Lande in Mitleidenschaft gezogen werden müssen. Hoffentlich werden dann Alle, die es angeht, ihre Schuldigkeit thun! Dann wird auch das wichtige Werk gelingen, und wir zweifeln nicht daran, daß nach wenigen Jahren auch die heftigsten Gegner desselben werden einräumen müssen, daß es zum Segen für Deutschland gereicht!

Die parlamentarischen Arbeiten

werden im neuen Jahre auf der ganzen Linie beginnen und mehr als je die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, zuerst im Reichstag, dann aber auch im Landtage. Die Annahme, daß dem Abgeordnetenhause in der nächsten Session außer dem Etat wichtige Vorlagen nicht zugehen würden, scheint sich nicht als zutreffend zu erweisen. Das Staatsministerium soll sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Feststellung der Grundzüge eines Gesetzentwurfs, betreffend die Einrichtung von Landwirthschaftskammern, beschäftigt haben, dessen Vorlegung an das Abgeordnetenhaus in Aussicht genommen ist. Der preußische Finanzminister hat sich nach dem Bericht der „Deutschen Warte“ unlängst für eine solche berufsgenossenschaftliche Organisation der Landwirthschaft ausgesprochen und dieselbe als Voraussetzung für die weitere Ausbildung des Agrarrechts bezeichnet. Bekanntlich ist eine derartige Organisation bei dem preußischen Landesökonomiecollegium seitens des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen in Anregung gebracht worden, aber mit bedingtem Erfolg. Die Mehrzahl der bestehenden landwirthschaftlichen Vereine hat sich gegen eine solche Zwangsorganisation erklärt. Inwieweit der Gesichtspunkt der weiteren Ausbildung des Agrarrechts auf der Grundlage dieser Organisation die Bedenken zurückdrängen wird, beibt abzuwarten. Wesentlich in Betracht kommt ja auch, welche Ausdehnung der Beitrittszwang erhalten und wie das Besteuerungsrecht der Kammer geregelt werden soll. Nach den im Schoße des Landesökonomie-Collegiums vor Jahresfrist gemachten Vorschlägen sollten die kleinen Landwirthe, welche weniger als 10 Mk. Grundsteuer zahlen, von jedem Beitrage befreit, damit aber auch von dem Rechte, bei der Wahl der Vertreter des Kammerbezirks mitzuwirken, ausgeschlossen sein. Im übrigen sollten die Beiträge 5 Procent der Grundsteuer nicht übersteigen. Auch der Bund der Landwirthe erhebt bekanntlich von seinen Mitgliedern, insoweit dieselben selbständige Landwirthe sind, 5 Procent der Grundsteuer als Jahresbeitrag; er käme dann in Concurrenz mit der Landwirthschaftskammer. Als im Jahre 1891 die landwirthschaftlichen Vereine zu einer gutachtlichen Aeußerung aufgefordert wurden, erklärten sich von den 16 landwirthschaftlichen Vereinen Ost- und Westpreußens eine ganz überwiegende Mehrheit gegen den Vorschlag Sachsens.

Unsere Leser wissen, daß wir in dieser Frage eine bestimmte Stellung noch nicht einnehmen. Principiell ist gegen eine Vertretung der Landwirthschaft in ähnlicher Weise, wie sie der Handel in den Handelskammern hat, nichts einzuwenden. Es kommt alles auf das „wie“ an. Deshalb muß man auch die Vorlage erst abwarten, bevor man ein bestimmtes Urtheil abgeben kann.

Die Börse muß bluten.

Die Forderung, daß die Börse mehr bluten müsse, hat ihren krassesten Ausdruck in einer Eingabe gefunden, welche der rheinische Bauernverein zu den Steuer- und Finanzvorlagen an den Reichstag gerichtet hat. Die Eingabe erklärt sich gegen die Stempelabgabe auf Quittungen und Frachtbriefe, befürwortet dagegen eine **Verdreifachung** der bestehenden Stempelabgaben auf Effecten und Anschaffungsgeschäfte, in der Voraussetzung, daß dadurch die bisherigen Einnahme von $21\frac{1}{2}$ Mill. Mk. auf $65\frac{1}{2}$ Mill. Mk. erhöht wird. Das sei eine Forderung der Gerechtigkeit des ganzen Volkes mit Ausnahme der Börsenspeculanten. Der Rest des auf 60 Mill. Mark angenommenen wirklichen Bedarfs — für die Beschaffung weiterer 40 Millionen als Liebesgabe für die Einzelstaaten ist nach der Eingabe ein zwingender Grund nicht vorhanden — soll durch neue Steuern auf Kunstweine und unter Ablehnung der Tabakfabrikatsteuer durch eine Erhöhung des Schutzes für den inländischen Tabakbau, wenn möglich durch Aufhebung der Inlandsteuer, also von 40 auf 80 Mk. pro Doppelcentner und wenn nöthig durch Besteuerung der Margarine beschafft werden. Daß durch die einfache Aufhebung der Inlandsteuer ohne Erhöhung des Zolls von dem ausländischen Tabak der Ertrag des Tabakzolls keine Mehreinnahme, wohl aber eine Mindereinnahme ergeben werde, scheint dem rheinischen Bauernverein entgangen zu sein.

„Rein aus der Luft gegriffen.“

Schon neulich haben wir die Mittheilungen der „Pos. Ztg.“ über die Vorgänge in der polnischen Fraction bezweifelt, jetzt erklärt der Abg. **v. Jazdzewski** in einem Schreiben an die „Pos. Ztg.“, daß die ganze Geschichte mit dem Schreiben des **Reichskanzlers** in Bezug auf die **polnische Schulfrage** von Anfang bis zu Ende aus der Luft gegriffen ist. Das Schreiben lautet:

„In der Nr. 893 der „Pos. Ztg.“ wird angeblich auf Grund von Mittheilungen „von bestunterrichteter Seite“ behauptet, ich soll in derjenigen Sitzung der polnischen Reichstagsfraction, in der sich diese über ihre Stellungnahme zur zweiten Lesung der Handelsverträge berieth und schlüssig machte, die allgemein überraschende Enthüllung gemacht haben, ich hätte Gelegenheit gehabt, ein Schreiben des Herrn Reichskanzlers einzusehen, des Inhalts, daß dieser nicht abgeneigt sei, mit Rücksicht auf das entgegenkommende Verhalten der Polen unter Umständen auch in der Schulfrage Concessionen zuzugestehen, und dies soll eine Aenderung des bereits gefaßten ablehnenden Beschlusses der Mehrheit der Fraction im zustimmenden Sinne herbeigeführt haben. Diese ganze Mittheilung ist von Anfang bis zu Ende rein aus der Luft gegriffen. Von einem solchen Schreiben ist mir absolut nichts bekannt. In der besagten Sitzung wurde die Sprachenfrage mit keiner Silbe berührt und, so viel ich mich erinnere, nicht einmal der Person des Herrn Reichskanzlers oder irgend eines Ministers Erwähnung gethan. An der Abstimmung in der Fraction, die nach sachlicher Erörterung aus rein sachlichen Gründen gleich von vorne herein in einem für die Handelsverträge zustimmenden Sinne ausgefallen war, habe ich mich überhaupt persönlich gar nicht betheiligt.“

Die Mittheilungen des Herrn v. Jazdzewski stimmen mit dem überein, was uns bereits früher von unterrichteter Seite mitgetheilt worden war.

Der Antisemitismus im Königreich Sachsen.

Die amtliche „Leipziger Zeitung“ hält den antisemitischen „Reformern“ wieder einmal eine Strafpredigt. Viele Leute aus dem Mittelstande, so heißt es in dem betr. Artikel, liefen blindlings und ohne Ueberlegung den Führern der „Reformer“ zu, wahrscheinlich bloß deshalb, weil diese ihre Unzufriedenheit nähren, den Haß gegen alle, die es scheinbar besser als sie haben, anregen und schüren und ihnen, gerade wie bei der Socialdemokratie, mit tönenden Phrasen unerfüllbare Dinge versprechen. Fast jede Nummer des Organs der Reformer enthalte einige Tropfen von dem Gifte der Unzufriedenheit, der Verleumdung, des Hasses und der Zwietracht, das in die Herzen der Leser geträufelt werde.

So das Organ der königlich sächsischen Regierung. Hat diese mit einem Male die antisemitische Bewegung in die Acht erklärt? O nein. Wo es sich um eine fröhliche Judenhetze handelt, da finden sich die sächsischen „leitenden“ Kreise

Danziger Stadttheater.

* „**Die sieben Raben**“, Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern, von **O. Köhler** sind nicht identisch mit dem vor längerer Zeit hier gegebenen Ausstattungsstücke gleichen Namens, sondern ein echtes, rechtes Weihnachtsspiel, mit großem Geschick an das bekannte Märchen von den sieben Raben angeschlossen, das in M. v. Schwind ja seinen Maler gefunden hat.

Solch ein Märchenspiel ist doch zuerst für die glückliche Kinderwelt berechnet, deren Phantasie in dieser Zeit ja völlig von dem grünen Tannenbaume erfüllt ist. Es muß darum in möglichst einfacher Handlung wirkungsvolle, der Zeit und Stimmung angepaßte Bilder umschließen, die dem Verständniß und Gefühl der Kinderwelt entsprechen. Beide Forderungen werden durchaus erfüllt durch die Weise, wie „Die sieben Raben“ hier aufgeführt werden. Die Handlung ist so einfach, daß jedes Kind ihr leicht und mit Vergnügen folgt, und dem Auge werden eine Reihe wunderhübscher Bilder geboten, die auch dem verwöhnten Geschmacke Erwachsener großen Genuß gewähren.

Das „Waldleben“ ist scherzhaft und hübsch zugleich, das große Blumenballet reizvoll prächtig. Für ängstliche Gemüther wollen wir hinzufügen, daß sämmtliche Tänze zart und decent gehalten sind und durchaus nur Vergnügen und großen Genuß bereiten. Ein allerliebster Gedanke ist im „Märchenreiche“ ausgeführt. Das Märchen verscheucht mit seinem Zauberstabe die Nebelwolken, und in hellstem Glanze und bunter Pracht erscheinen, in hübscher Gruppe aufgebaut, die Hauptgestalten der deutschen Märchenwelt, Rothkäppchen, Rübezahl, Frau Holle, Struwelpeter u. a. m. und wenden sich sprechend zum Theil an die zuschauende Kinderwelt. Ebenso schön und eindrucksvoll ist das Schlußbild, der große Weihnachtsbaum, um den festliche, frohgestimmte Schaaren das Lied anstimmen: Stille Nacht. Das leise Gruseln, das über das Kinderherz flog, als der böse Zauberer Schwarzherz getödtet und zerhackt wurde, klingt dann wieder in die fröhliche, selige Weihnachtsstimmung aus.

Das helle Jauchzen an vielen Stellen, das gläubige Staunen auf all den glückseligen Gesichtern zeigen, wie sehr die kleine Welt von den Vorgängen gefangen und in Entzücken versetzt wird. Bei den Erwachsenen erwecken zum mindesten die prächtigen Tänze und Bilder großes Wohlgefallen.

Wir können uns nicht denken, daß der Bearbeiter vorgeschrieben hat, der Diener Sulfus habe seinem Herrn, dem Zauberer Schwarzherz, den Pokal zu reichen mit den Worten: „Machandel mit dem Knüppel“. Wenn das ein Witz sein soll, so hat Hr. **Galleiske** sich im Lokal versehen. Anderswo mag das am Platze sein, in diesem Märchen und an diesem Orte ist solch eine Bemerkung fade und ungehörig.

*

„**Mauerblümchen**“, Lustspiel in vier Acten von **O. Blumenthal** und **G. Kadelburg**, ist in diesem Blatte schon zweimal, und zwar so ausgiebig behandelt worden, daß wir uns das Eingehen auf den Inhalt wohl ersparen können. Vely hat im Oktober ihre Eindrücke über die Aufführungen dieses Lustspiels im Lessingtheater berichtet, und am 21. d. Mts. stand in der Abendausgabe eine ausführiiche Vornotiz, die mit den Worten begann: „Die vorbereitete Lustspiel-Novität“ und dann schloß: ... „verleihen .. das Gepräge eines echten und rechten Schwankes.“ — In diesen beiden Ausdrücken liegt so viel wahre Kritik, daß wir eigentlich kein Wort hinzuzufügen hätten. Die beiden Verfasser sind so erfahrene Bühnendichter, daß sie eine beabsichtigte Wirkung wohl zu berechnen und zu erreichen wissen. Flott und lustig setzt das Stück ein und geht so geschickt und übergossen von humoristischem Geiste weiter, daß der Zuschauer zunächst vielleicht über das Gezwungene und Falsche der zweiten Hälfte hinweggetäuscht wird. Störend wirken im ganzen Stück die langen Auseinandersetzungen, die verschiedenen Personen über Dinge in den Mund gelegt werden, die sie gerade beschäftigen. Eine Anzahl Figuren sind durchaus gut gezeichnet, so besonders Franziska Spangenbach, ihr Vater und Paul Wörmann. Das Verhältniß zwischen den beiden Compagnons ist dagegen schon etwas übertrieben, so daß sich daraus Situationen ergeben, die von der erwähnten Vornotiz mit Recht als schwankmäßig bezeichnet werden. Die Charakterzeichnung des alten Wörmann aber erscheint durchaus verunglückt. Wenn ein Mann in seinen Jahren von heißer Liebe zu einem so holdseligen Wesen erfaßt wird, so kann er sich nur unter schweren Herzenskämpfen dieser Liebe entwinden, wenn er muß. Man erwartet also Gefühlsausbrüche von elementarer Gewalt, statt dessen macht der sonst so achtbare, hier aber komische alte Herr fortwährend Witze über sich und seine ganze Lage. Das ist unwahr.

Das Geschick der beiden Verfasser weiß aber durch die witzige, oft allerdings nur blendende Art des Gespräches, die launigen Einfälle und lustigen Situationen erfolgreich über diese dramaturgischen Schwächen hinwegzutäuschen, und das um so eher, wenn die Rollen ihres Stückes in der Hauptsache so glücklich besetzt sind, wie hier. Von der Frage, ob der Dichter eine Figur falsch oder richtig gezeichnet hat, ist ja die andere völlig zu trennen, ob der Schauspieler der Absicht des Dichters, wie sie einmal vorliegt, gerecht wird. Das können wir in diesem Falle durchaus bejahen. Herr **Kirschner** und Herr **Arndt** gaben ihre Rollen prächtig und bis in jede einzelne Bewegung und jeden Laut durchaus charakteristisch. Hier wäre nichts zuzusetzen und nichts fortzulassen. Von den weiblichen Rollen ist in erster Linie Fräulein **Lenz** zu nennen, die durch ihr frisches, lebenswarmes Spiel die Natur der arbeitsfrohen, klarblickenden und kerngesunden Berlinerin aufs glücklichste verkörpert. Auch Herr **Körner** giebt den Neffen recht lebendig und doch maßvoll. Vielleicht wäre sogar etwar mehr Feuer angebracht bei der verblümten Liebeserklärung an Franziska. Auch Fräulein **Hagedorn** müssen wir nachrühmen, daß sie ihre Rolle recht gewandt zur Geltung bringt. Wörmanns Compagnon **Marberg** tritt gegen die Uebrigen etwas zurück, findet aber, wie natürlich, in Herrn **Striebeck** einen durchaus geschickten Darsteller, und Fräulein **Steinberg** reiht sich würdig und erfreulich als **Haushälterin Brigitte** dem Gesammtspiel ein.

mit den antisemitischen Demagogen stets zusammen. Die vorstehende Philippika hat mit dem Antisemitismus als solchem gar nichts zu thun. Die Antisemiten erregen den Zorn des Regierungsblattes nur deshalb, weil sie — und das wird am Schlusse des Artikels offen ausgesprochen — die conservative Partei befehden und ihr Anhänger abspenstig zu machen versuchen. Das ist aber in den Augen der „Leipz. Ztg.“ ein Verbrechen, da die conservative Partei die einzige wahrhaft staatserhaltende, vernünftigen und erreichbaren Zielen zustrebende ist. Man könnte darüber erstaunt sein, daß eine Regierung derartig mit einer politischen Partei sich identificirt. Aber die sächsische Gemüthlichkeit bringt es einmal so mit sich. Die Organe der sächsischen Regierung, das „Dresd. Journal“ und die „Leipziger Zeitung“, für deren Inhalt die Regierung die Verantwortung trägt, haben alle Merkmale von Parteiblättern, ja von fanatischen Parteiblättern an sich. Selbst die längst entschlafene „Pro.-Correspondenz“ schlug im Kampfe gegen Oppositionsparteien keinen so gehässigen Ton an, wie die „Leipziger Zeitung“ — und das will viel sagen. Bei der Berathung des Etats der aus dem allgemeinen Steuersäckel unterhaltenen beiden Regierungsblätter in der sächsischen Kammer wird zuweilen über das parteiische Verhalten derselben Beschwerde geführt. Geholfen hat es bisher nicht.

Aus dem Lager der Dynamithelden.

Zwei Siege haben die spanischen Behörden in den letzten Tagen den Anarchisten gegenüber zu verzeichnen, von denen die Entdeckung des Attentäters der bestialischen That im Teatro Liceo in Barcelona der wichtigere ist. Schon lange hatte die Polizei in Barcelona auf einen gewissen Sirassol gefahndet; endlich gelang es ihr am Sonntag, desselben habhaft zu werden. Sirassol gestand auch offen ein, die gegen den Marschall Martinez Campos und in dem Teatro Liceo verwendeten Orsini-Bomben angefertigt, aber nicht geworfen zu haben. Heute erhalten wir noch folgende Nachricht:

Madrid, 27. Dezbr. (Telegramm.) Die verhafteten Anarchisten Bernal, Cirarol, Codivia und Cerazuel haben ihre Theilnahme an dem Attentat im Teatro Liceo in Barcelona eingestanden.

Der Anarchist Ruggieri ist verhaftet und nach Barcelona gebracht worden.

Eine zweite wichtige Entdeckung wurde in dem Dorfe Cuevas bei Barcelona gemacht. Hier fand die Polizei ein von Anarchisten vollständig eingerichtetes Laboratorium, in welchem zahlreiche, mit Nitroglycerin gefüllte Flaschen und gegen 40 Bomben vorhanden waren, ferner Schmelzöfen, Lunten, Chemikalien und 10 Kisten Dynamit. Auch eine ziemlich umfangreiche anarchistische Fachbibliothek fehlte nicht. Sämmtliche Fundstücke wurden von der Polizei nach Barcelona geschafft.

Auch die französische Polizei ist eifrig hinter den Anarchisten her. In Avignon wurden gestern vier Anarchisten und in Paris die Anarchisten Evrard und Lorderau, welche mit dem kürzlich in Orleans verhafteten Anarchisten Moulinier in Briefwechsel gestanden haben, verhaftet. Von einer anarchistischen Demonstration wird des weiteren wie folgt berichtet:

Orleans, 27. Dezember. (Telegramm.) Eine Bande durchzog gestern mehrere Straßen unter dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!“ und zertrümmerte eine Menge Laternen und Fensterscheiben.

*

Paris, 27. Dezember. (Telegramm.) Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Mutter des Anarchisten Colas wurden zahlreiche anarchistische Schriftstücke aufgefunden, welche beweisen, daß Frau Colas in enger Beziehung zu verbrecherischen Plänen der Anarchisten gestanden hat.

Die Rache der Omladina.

Die bereits telegraphisch gemeldete Ermordung des unter dem Spitznamen „Rigoletto von Toscana“ bekannten Kronzeugen, Handschuhmacher Mrva erregt in Prag um so größeres Aufsehen, als unzweifelhaft ein politischer Mord vorliegt. Der Ermordete war der Begründer des Geheimbundes „Das unterirdische Prag“. Der Geheimbund, sowie Mrva spielten im Verein mit dem Geheimbund „Omladina“ bei der Verhängung des Ausnahmezustandes eine bedeutende Rolle. Mrva wurde wiederholt verhaftet und dann auch jetzt in Untersuchung, war aber, nachdem er ein offenes Geständniß abgelegt hatte, und da er als Geschäftsmann nicht fluchtverdächtig erschien, auf freiem Fuße. Bei der Debatte über den Ausnahmezustand im Parlament bezeichnete der Jungtscheche Herold Mrva als „Agent provocateur“. Seither klagte er über allerlei Belästigungen und Nachstellungen seitens der „Omladinisten“. Am Sonnabend Nachmittag spielte er in seiner Wohnung mit zwei Bekannten, einem Maler und einem Schlosser, Karten. Nach 8 Uhr Abends fand ihn seine Pflegemutter todt. Er hatte eine Stichwunde in der Herzgegend und war erwürgt. Der Dolch wurde nicht vorgefunden. Der Ermordete lag in der Nähe des Christbaumes, mit dessen Ausschmückung er beschäftigt gewesen war, als die Mörder ihn überfielen. Ein Kampf hat nicht stattgefunden. Alles war im Zimmer in der größten Ordnung. Der Schlossergehilfe Dvorzak, welcher um die kritische Zeit sehr nahe bei dem Zimmer Mrvas angetroffen worden war, wurde noch Sonnabend Abend und Sonntag früh der Schlossergehilfe Dolezal, der Fabrikarbeiter Dragoun und ein Namens Kriz unter dem dringenden Verdacht der Thäterschaft verhaftet. Dienstag legten auch bereits Dolezal und Dragoun ein volles Geständniß der Ausführung des Mordes ab. Der Vorgang war nach ihrer Schilderung folgender:

Dragoun faßte Mrva, welcher mit dem Schmücken des Christbaumes beschäftigt war, am Halse und würgte ihn, während Dolezal ihm das Messer in die Brust stieß. Um 10½ Uhr Nachts kamen die Mörder zu Kriz, mit welchem sie Sonntag Morgens verhaftet wurden. Kriz leugnet die Mitschuld, wird jedoch als Anstifter des Mordes bezeichnet. Alle drei wurden heute dem Strafgericht eingeliefert, während Dvorzak sich noch in Polizeihaft befindet. Um das Motiv der Mordthat befragt, erwiderten die Mörder, die Rede des Abgeordneten Herold habe ihren Entschluß gereift.

Heute erhalten wir noch folgendes Telegramm:

Prag, 27. Dezbr. (Telegramm.) Die Mutter Mrvas behauptet, die Omladina hätte einen Preis auf den Kopf ihres Sohnes gesetzt.

Die sicilianischen Ruhestörungen

haben aufs neue begonnen. In Lercara, einem Ort in der Nähe von Palermo, zog Sonntag ein Haufen Arbeiter und Landleute mit Frauen und Kindern vor das Gemeindehaus und protestirten tumultuarisch gegen die Lokalbehörden unter den Rufen: „Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ „Es lebe der König!“ „Es lebe die Königin!“ Einige Zollwächterhäuser wurden angezündet. Das intervenirende Militär ging mit Schonung vor; ein Gendarm und ein Corporal wurden leicht verletzt.

Am Montag wiederholte sich die Kundgebung vor dem Bürgermeister-Amt. Die Demonstranten richteten gegen die Polizei einen Steinhagel und verwundeten vier Wachmänner. Als die zur Unterstützung der Polizei anrückenden Truppen griff die Menge mit Steinen und Beilen an und versuchte dieselben zu entwaffnen. Die Truppen machten von der Schußwaffe Gebrauch. Vier Individuen wurden getödtet, einige verwundet. Schließlich trieb das Militär die Tumultuanten aus einander. Die Arbeitervereine des Ortes blieben übrigens der Manifestation fern; die Demonstranten gehören größtentheils nicht der Gemeinde Lercara an.

Auch in der Nachbargemeinde Valguarnera kam es in Folge der Verhaftung eines Individuums, welches die Bevölkerung zum Widerstande gegen die Ortsbehörde aufreizte, zu Ruhestörungen. Der Polizeibeamte, welcher die Verhaftung vorgenommen hatte, mußte aus der Gendarmeriekaserne Hilfe holen. Die Gendarmen richteten an die Menge die wiederholte Aufforderung, aus einander zu gehen und gaben schließlich mehrere Revolverschüsse in die Luft ab. Die Menge versuchte hierauf in die Kaserne einzudringen. Da ihr der Eingang jedoch verwehrt wurde, durchzog sie im Tumulte die Straßen und steckte die Mairie, das Civilcasino, das Haus des oben erwähnten Polizeibeamten, die Bureaux der Telegraphie, der Präfectur und der Post in Brand.

Der Ministerpräsident Crispi hat gestern ein telegraphisches Circular an die Präfecten von Sicilien erlassen, in welchem die Maires aufgefordert werden, auf eine gerechtere Vertheilung der Gemeindesteuern bedacht zu sein und dafür zu sorgen, daß die Verzehrungssteuer ohne Uebertreibung der fiscalischen Maßnahmen erhoben würde.

*

Rom, 27. Dezember. (Telegramm.) Gestern baten die Arbeitervereine in Lercara telegraphisch um die Intervention Crispis. Der Ministerpräsident antwortete auf demselben Wege, er beabsichtige die gesetzlichen Forderungen des Volkes zu entsprechen und er richte die Bitte an die Arbeitervereine, die Arbeiter zur Ordnung zurückzuführen und von jeder Provocation fern zu halten. Die Arbeitervereine erklärten, sie hätten das Vertrauen, daß Crispi für die Arbeiterklassen sorgen werde.

Das bulgarische Budget.

In der bulgarischen Sobranje begann am Montag die Berathung des Budgets des Innern; obschon bisher von diesem Budget nur das Ausgaben-Budget eingebracht ist. Das Budget des Innern weist eine Herabminderung der Ausgaben um 920 000 Frcs., das Militärbudget eine solche um 166 000 Frcs. auf. Das gesammte Militärbudget beträgt 21 657 000 Frcs. Das Budget der Staatsschulden weist eine Erhöhung von nahezu 3 Millionen auf. Der Handelsminister legte einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer Bodencreditbank vor. Das Kapital derselben soll durch die Activa der bestehenden landwirthschaftlichen Kassen, welche 18½ Millionen betragen, gebildet werden.

Die Italiener in Massaua.

Die „Agenzia Stefani“ meldet gestern aus Massaua, der in Kufit eingetroffene Oberst Arimondi hat die Nachricht erhalten, daß die Derwische in vollständiger Unordnung den Rückzug angetreten haben. Die italienischen Truppen, welche die Derwische verfolgten, erhielten den Befehl, nach Agordat zurückzukehren.

Die brasilianische Revolution.

Wiederum wird von einem größeren Gefecht zwischen Regierungstruppen und Insurgenten gemeldet. Aus Desterro, dem Sitze der brasilianischen revolutionären Regierung, kommt die Nachricht, daß nördlich von Itajahy ein heftiger Kampf stattgefunden hat, in welchem 400 Mann gefallen sind. Wer Sieger geblieben ist, ist nicht gemeldet worden.

Aus Buenos-Ayres wird berichtet, daß der Insurgentenpanzer „Aquidaban“ nach Montevideo gehen wird, um die dort ankernden Schiffe des Präsidenten Peixoto anzugreifen. Jedenfalls wird das alte Jahr die Entscheidung des Kampfes noch nicht bringen.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Dezbr. Der **Kaiser** begab sich am 24. d. M. nach dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam um 1 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges nach Charlottenburg und nach der Ankunft daselbst in das Mausoleum, woselbst er längere Zeit allein in der Gruft verweilte und anläßlich des hundertjährigen Hochzeitstages der hochseligen Urgroßeltern an den Särgen des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise Kränze niederlegte. Um 3 Uhr Nachmittags kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Daselbst fand um 4 Uhr das Diner statt, zu welchem die Hofstaaten des Kaisers und der Kaiserin geladen waren. Zu diesem Diner waren auch der Militär-Gouverneur der kaiserlichen Prinzen sowie die Lehrer derselben mit Einladungen beehrt worden.

Ueber die **Weihnachtsfeier in der kaiserlichen Familie** schreibt uns unser Berliner h-Correspondent:

Die kaiserliche Familie beging ihr Weihnachtsfest im Neuen Palais. Es wurde in dem althergebrachten Rahmen gefeiert. Um 4 Uhr waren der Kaiser und die Kaiserin mit dem engeren Hofstaat und der nächsten Umgebung zum Diner vereint, um 5 Uhr begann dann im Muschelsaal der Aufbau der Geschenke. Es waren unendlich lange Tische, mit schneeigen Linnen bedeckt, auf denen sich die kaiserlichen Geschenke präsentirten. Ein herzerfrischender Jubel brach aus, als die kaiserlichen Prinzen und die so lieblich erblühende kaiserliche Prinzessin in den Saal traten und ihre Geschenke erblickten. Jeder Prinz und auch die Prinzessin erhielt ihren eigenen Tannenbaum, unter dem die Geschenke lagen. Sie waren meistens recht praktischer Natur, solide und einfach. Die Kaiserin ist eine sparsame Hausfrau. Ein ramponirtes Spielzeug wandert nicht gleich in den Trödel, es wird neu aufgefrischt, lackirt, reparirt und erscheint dann in dieser Gestalt von neuem auf den Weihnachtstisch; und die Freude der Prinzen ist dann eine um so lebhaftere, herzinnigere, wenn der seit etlichen Wochen verschwundene Wagen so ganz neu wieder da ist und alle Räder und Speichen wieder in Ordnung sind. Den Heiligabend verblieben der Kaiser und die Kaiserin mit der engsten Umgebung unter dem Christbaum vereint. Das Wetter am ersten Weihnachtstag war prächtig, ein blauer Himmel, aus dem die Sonne so freundlich herniederlachte.

Heute Vormittag wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in Potsdam bei.

* **[Deutsch-serbischer Handelsvertrag.]** Der vorbehaltene Termin für das Inkrafttreten des deutsch-serbischen Handelsvertrages ist mittels Notenaustausches auf den 1. Januar k. J. festgesetzt worden.

* **[Berufung in Strafsachen.]** Die seit längerer Zeit zwischen den preußischen Ressorts schwebenden Verhandlungen wegen Einführung der Berufung in Strafsachen sind dem Vernehmen nach im wesentlichen zum Abschluß gebracht.

* **[Der Vorsitzende des deutschen Lehrervereins]**, Lehrer **L. Clausnitzer** zu Friedrichsfelde bei Berlin, hat wegen Ueberbürdung mit Vereinsarbeiten den Vorsitz in der Rechtsschutzcommission des deutschen Lehrervereins niedergelegt. Zu seinem Nachfolger in diesem Amte ist Lehrer Röhl-Berlin gewählt.

* **[Professor Schweninger]** ist, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, Sonntag Abend nach Friedrichsruh abgereist.

* In **Luckenwalde** bildet — so schreibt man der „Volksztg.“ — seit einiger Zeit eine **Herausforderung zum Zweikampf**, die der den Neubau der St. Jakobikirche leitende königl. Regierungsbaumeister **Petersen**, anläßlich eines Wortstreites in einem dortigen Hotel-Restaurant, dem **Superintendenten Zander** hat zugehen lassen. Letzterer soll mit Bezug auf seinen geistlichen Stand die Herausforderung abgelehnt haben.

Hannover, 25. Dezember. Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums der Provinz Hannover, **Dr. Meier**, Mitglied des Staatsrathes, ist nach längerem Leiden hier gestorben.

Griechenland.

Athen, 24. Dezbr. Die Gesetze betreffend die Annullirung der **Fundinganleihe** und über das vorläufige Arrangement sind vollzogen und im Amtsblatt veröffentlicht. (W. T.)

Rußland.

— Der Finanzminister hat den von der Commission unter dem Vorsitz Antonowitschs gemachten Vorschlag, die von **Ausländern** ausgestellten oder von Ausländern eingereichten **Disconten bei der Reichsbank** Beschränkungen zu unterwerfen, abgelehnt. (W. T.)

Rußland.

⊙ **Petersburg**, 26. Dezbr. Das Tarifcomité des Finanzministeriums hat neue **Eisenbahntarife für Zucker** festgesetzt, der über **Libau** und **Riga** zur Ausfuhr gelangt. Durch diese Tarife soll die Ausfuhr von Zucker mehr **von Königsberg und Danzig** (jetzt über Mlawa, Reschawa, Grajewo, Alexandronsk gehend, fort **nach Riga und Libau gelenkt** werden, da im letzteren Falle der nach England, Deutschland und Nordfankreich zum Export gelangende Zucker dann auf den russischen Eisenbahnen größere Strecken durchläuft. Es ist folgendes Tarifschema festgesetzt: Bei Strecken bis 650 Werst 1/24 Kop. pro Pud und Werst, mit einem Rabatt von 10 Proc bei mehr als 200 Werst Entfernung und 15 Proc. Rabatt bei mehr als 500 Werst Entfernung. Von 650 bis 970 Werst wird zur Zahlung für 650 Werst (23 Kop.) — 1/40 Kop. pro Pud und Werst zugeschlagen, über 970 Werst zur Zahlung für 970 Werst (31 Kop.) noch 1/150 Kop. pro Pud und Werst. Außerdem ist in Riga und Libau noch eine Lokalsteuer von 3 Kop. pro Pud zu entrichten. Weiter kostet die Fracht von Riga oder Libau nach London und Hull 9 Kop. pro Pud, nach Antwerpen 10 Kop., nach Hamburg 9 Kop., nach Kopenhagen 6 Kop. Bei diesen Preisen wird auch der Zuckerexport über Odessa etwas zurückgehen, da z. B. der Transport von der Station Uschanke der Südwestbahnen über Odessa insgesammt 55 Kop. pro Pud kostet, über Libau nur 47,18 Kop. Ueber Odessa wird daher vorzugsweise nur noch der Zucker gehen, der nach der Türkei, Italien und Südfrankreich bestimmt ist.

Coloniales.

* **[Die Plünderungen in Deutsch-Südwestafrika.]** Von zuverlässigster Seite wird der „Nat.-Ztg.“ die Richtigkeit der Mittheilungen über die Plünderung und Zerstörung der deutschen Niederlassung bei Kubub im südwestafrikanischen Schutzgebiete bestätigt. Die Leute Hendrik Witbois haben am 6. November den Ueberfall ausgeführt und ca. 3000 Schafe, 150 Ochsen und 25 Pferde geraubt. Dem Colonisten Hermann, sowie dem ehemaligen Reiter Quitzow, welcher sich ebenfalls bei Kubub niedergelassen hatte, gelang es, noch rechtzeitig nach der Küste zu flüchten, von wo dieselben sich mit dem „Nautilus“ nach Capstadt einschifften. Da der Kreuzer „Falke“ auf die Forderung des deutschen Generalconsuls in Capstadt alsbald nach Eintreffen der Nachricht von der Zerstörung Kububs nach Lüderitzbucht dampfte, um über die dortige Lage Erkundigung einzuziehen, darf wohl auf das baldige Eintreffen amtlicher Nachrichten gerechnet werden. — Wie verlautet, ließ Hendrik Witboi das geraubte Vieh dem bekannten Duncan zutreiben, von welchem er seither mit Waffen und Munition versorgt wurde, ohne daß es den deutschen Behörden gelang, erfolgreich Einhalt zu thun.

Am 28. Dezember: S.-A. 8.7, S.-U. 3.26. **Danzig, 27. Dezbr.** M.-A. 10.40. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 28. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kalt, veränderlich, Niederschläge. Lebhaft windig.

Für Freitag, 29. Dezember:
Wenig verändert, strichweise Niederschläge, scharfer Wind.

Für Sonnabend, 30. Dezember:
Feuchtkalt, Niederschläge, wolkig mit Sonnenschein.

* **[Titelverleihung.]** Den Herren Landräthen Döhn in Dirschau und Dr. Gerlich in Schwetz ist vom Kaiser der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

* **[Oelbild des Consistorialraths Hevelke.]** Ein für die St. Bartholomäikirche bestimmtes Oelporträt des verstorbenen Consistorialraths Hevelke, welcher bekanntlich an dieser Kirche eine lange Reihe von Jahren als Pastor wirkte, ist z. Z. im Schaufenster der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung ausgestellt. Das Bild ist von Fräulein Anna Parpart gemalt worden.

* **[Verfahren bei Mankoentschädigungen im russischen Getreideverkehr.]** Zu dem Verfahren für die Feststellung von Mankos bei von Rußland kommenden Getreidesendungen, welche auf dem Innenbahnhof Legethor, dem Bahnhofe Olivaer Thor, dem Weichselbahnhof oder dem Bahnhof Neufahrwasser verwogen werden, hat die Eisenbahnverwaltung eine Zusatzbestimmung getroffen, von welcher auf dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft Kenntniß genommen werden kann.

* **[Eine nachahmenswerthe Weihnachtsfeier.]** Am ersten Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 4 Uhr, hatten die Dampfbootbesitzer Gebrüder Habermann, hierselbst, im Bildungsvereinshause ihr Geschäftspersonal nebst deren Familien zur Weihnachtsbescherung geladen. Von 3½ Uhr ab versammelten sich die Männer mit ihren Frauen und Kindern, etwa 150 Personen, in dem Saale, woselbst ein großer geschmückter Weihnachtsbaum illuminirt wurde, und es wurden die Geladenen an den im Saale gedeckten Tischen placirt; ihnen gegenüber hatten die Herren Gebrüder Habermann mit ihren Familien und Anverwandten Platz genommen. Eingeleitet wurde das Fest durch einen von einer Musikkapelle geblasenen Choral „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“, worauf der Leiter des Geschäfts, Herr Friedrich Habermann, eine dem Feste und Tage angepaßte herzliche Ansprache hielt. Nun wurden Kuchen und Kaffee verabfolgt und darauf begann die Bescherung. Die Angestellten des Geschäfts, vom Capitän bis zum Schiffsjungen herab, erhielten ansehnliche Geldgeschenke und jedes der 66 versammelten Kinder einen Teller voll Naschwerk, Spielsachen und ein nützliches Geschenk. Demnäch erfolgte die Plünderung des Christbaumes und ein Vertheilen von Aepfeln und Nüssen etc. Während des Kaffeetrinkens und der Bescheerung wurden von der Kapelle Weihnachtslieder und andere Musikstücke vorgetragen. Bevor das Geschäftspersonal den Saal verließ, bedankte es sich bei ihren Chefs für die unerwarteten Weihnachtsgeschenke, die ihnen und ihren Familien gespendet worden. Etwa um 8 Uhr war die Weihnachtsbescherung beendet. Aus den fröhlichen Gesichtern der Kinder sowohl als der Erwachsenen konnte man die Ueberzeugung gewinnen, daß das Fest auf sie einen schönen und tiefen Eindruck gemacht, den Geist der Eintracht unter ihnen und freudigen Zusammenwirkens mit den Geschäftsinhabern neu belebt und gestärkt hatte.

s. **[Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer.]** In der von dem Herrn Regierungs-Assessor v. Henking als Beauftragtem der Landes-Centralbehörde abgehaltenen Sitzung zur Wahl eines Schiedsgerichtsbeisitzers aus dem Stande der Arbeitnehmer und deren Stellvertreter wurden gewählt:

Für die Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft zum Beisitzer der Vorarbeiter Adolf Bohl von hier, zum ersten Stellvertreter der Holz-

---

Das Lustspiel ist nicht so fein, als andere Werke derselben Verfasser, erfüllt aber seinen Zweck, ein paar Stunden frisch und fröhlich mit herzlichem Lachen auszufüllen, zumal da es unseren besten Schauspielkräften Gelegenheit giebt, sich von der besten Seite zu zeigen.

Emins Tochter.

Die Tochter Emin Paschas, die neunjährige Ferida, ist, wie bereits mitgetheilt, vor einigen Tagen mit ihrer Tante Fräulein Schnitzer von Neisse nach Berlin übergesiedelt. Ueber ihren Aufenthalt in Neisse wird der „Köln. Ztg.“ von dort einiges Interessante mitgetheilt. Im August war das Mädchen, für dessen Erziehung, wie es heißt, sich kein Geringerer als der Kaiser interessirt, aus Bagamoyo eingetroffen. Der viermonatige Aufenthalt des Mädchens in der Provinz, wo ihr Vater geboren und erzogen ist, hat hingereicht, die kleine Ferida bei Emin Paschas schlesischen Landsleuten zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu machen. In Neisse besonders kannte jeder Bewohner die Tochter des Afrikaforschers, dessen tragisches Ende das Interesse für das Kind nur noch gesteigert hat. Die Tante Melanie vertritt an dem Kinde, wie ganz Neisse wußte, Mutterstelle mit zärtlicher Liebe und vorsorgender Umsicht. Wenn Ferida im kindlichen Spiele mit gleichaltrigen Mädchen ihrer nie rastenden Wißbegierde durch drollige Fragen die Zügel schießen ließ oder in ihrer Art über afrikanische Erlebnisse fabulirte, dann war es auch für Erwachsene ein Vergnügen, dabei zu sein. Und wie staunten erst die Neisser Gespielinnen über „das vielgereiste Mädchen“, das schon so viel gesehen hat. Es sind oft die wunderlichsten Vorstellungen dadurch in den Kindern der Einheimischen geweckt worden, zumal wenn sie das Erzählte nur unvollkommen begriffen oder die Erzählerin, welche sich die ihr im Deutschen fehlenden Ausdrücke aus anderen Sprachen entleiht, nur halb verstanden. Spricht doch die kleine Ferida fünf Sprachen so vollkommen fertig, wie der Ideenkreis eines geweckten Kindes reicht. Das Sprachtalent scheint sie vom Vater geerbt zu haben, der das A und O aller ihrer Erzählungen bildet. Emin Pascha, dessen rührende Liebe zu der kleinen Ferida sich auch in den jüngsten Veröffentlichungen seines letzten Begleiters Dr. Stuhlmann wieder offenbart, sprach mit ihr am häufigsten deutsch, wie sie selbst mit Stolz hervorhebt. Und deutsch, wie der deutsche Mohammedaner Emin Pascha im schwarzen Erdtheil geblieben, will auch Ferida sein, deren Wiege in Bagamoyo gestanden hat. Als sie einmal jemand scherzweise eine Afrikanerin nannte, stampfte sie heftig mit den Füßen den Boden und rief unter Thränen: „Nein, nein, ich bin eine Deutsche; denn Euer Kaiser ist auch mein Kaiser!“ Mit diesem Argument bekämpft die schlagfertige Kleine alle nationalen Zweifel. Wer ihr in Neisse fragte, ob sie den Major v. Wißmann kenne, antwortete sie: „Jawohl, das ist Papas Freund, den habe ich lieb, weil ihn mein Papa so lieb hatte.“ Auch die übrigen Afrikaforscher kennt Ferida theils persönlich, theils mit Namen, so Lieutenant Schmidt, Baron v. Gravenreuth, Casati, Capitän Nelson, Lieutenant Stairs, Jephson, Bonny und Parke. Auch der Name des Barons von St. Paul-Illaire ist Ferida besonders geläufig. Heißt es doch, derselbe sei als Feridas Vormund von Emin Pascha selbst eingesetzt worden. Daß ihr Vater nicht mehr unter den Lebenden weilt, weiß das Kind erst seit ganz kurzer Zeit. Es soll ihm erst neulich kurz vor der Uebersiedelung nach Berlin gesagt worden sein. Die Reichshauptstadt bildet für die kleine Ferida den Gegenstand des höchsten Entzückens, und mit Jubelrufen begrüßte sie die Ankündigung der Tante Melanie, daß sie jetzt für immer in Berlin bleiben werde, da sie dort den guten Kaiser, die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder sehen, mit der Stadt- und Pferdebahn fahren sowie alle Herrlichkeiten der Residenz schauen solle.

braker Adolf Neumann aus königl. Schmelz und zum zweiten der Holzbraker Bertaneit aus Memel.

Für die Section IV. der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft zum Beisitzer der Zimmerpolier Julius Lerch aus Graudenz, zum ersten Stellvertreter der Zimmerpolier Theodor Gartrau von hier und zum zweiten der Zimmerpolier Gustav Schikowski aus Elbing.

Für die Section II. der Brennerei-Berufsgenossenschaft zum Beisitzer der Arbeiter Wilhelm Burkowski aus Elbing, zum ersten Stellvertreter der Böttcher Robert Weigt aus Tiegenhof und zum zweiten der Destillateur Fr. Richert aus Tiegenhof.

Für die Section II. der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke zum Beisitzer der Dreher Franz Aust in Königsberg, zum ersten Stellvertreter der Stellmacher Johann Zander in Stettin und zum zweiten der Feuermeister Ferdinand Rose aus Danzig.

* [Bildungs-Verein.] Gestern Abend fand in üblicher Weise die Christbescherung für die Kinder der Vereinsmitglieder statt. Der Saal konnte die Fülle der Theilnehmer kaum fassen. Nach einem von einer jungen Dame gesprochenen Prologe fanden mehrere Liedervorträge der Knaben- und Männerchöre statt, worauf einige recht flott gespielte Einacter zur Aufführung gelangten, so ein „Examen in der sächsischen Dorfschule“ und „Zu Befehl, Herr Lieutenant“. Recht gut wurde ferner eine Kindersymphonie zu Gehör gebracht. Nach dem Schluß dieser Aufführungen hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Winkler, eine das Weihnachtsfest behandelnde herzliche Ansprache, worauf unter den Klängen des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Bescherung bei dem strahlenden Weihnachtsbaum vor sich ging. Circa 400 Kinder erhielten das übliche Naschwerk.

* [Wilhelmtheater.] Mit den Weihnachtsfeiertagen ist auch in das Wilhelmtheater ein theilweise neues Künstlerpersonal eingezogen, das bei dem die Räume bis auf den letzten Platz füllenden Publikum eine sehr freundliche Aufnahme fand. In erster Linie waren es die Gesangs- und Charakterduettisten Bitrow und Diborg, die mit ihren neuen Couplets die Lacher auf ihrer Seite hatten. Ferner ist der Charakterkomiker Otto Köhler zu nennen, urkomisch in seinen drolligen Einfällen und Vorträgen. Die Kostüm-Soubrette T. Losée wirkte sowohl durch die reiche Auswahl in ihren Kostümen als durch die fesche Art des Vortrages. Hervorragendes leisteten die beiden Geschwister Borkany am Trapez. Die Eleganz ihrer Arbeiten, die große Sicherheit in ihren Triks war in der That staunenerregend und fesselte die Zuschauer in hohem Grade. Dasselbe möchte man von den beiden Brüdern Carré behaupten, die sich am dreifachen Reck als sichere und kräftige Turner, für die es eben keine Schwierigkeiten mehr giebt, producirten. Eigenartig und neu waren die equilibristischen Evolutionen und Kraftproductionen von Alfred Derflaß. Er muß in den Knien eine große Kraft besitzen, da er Wagenräder, centnerschwere Eisenstangen, die kaum drei Mann zu schleppen vermögen, mit Sicherheit auf seinen Knien balancirt und mit dieser Last auf der Bühne umherspaziert. Die Tänze und Pantomimen der Leonardy-Truppe haben wir schon an dieser Stelle des öfteren erwähnt; auch gestern fanden diese eigenartigen Vorführungen wiederum ein sehr dankbares Publikum. Schließlich sei noch an den schneidigen Vortrag der schnell der Liebling des Publikums gewordenen Sängerin Erika Schneider gedacht, die auch [illegible] von Couplets zugeben mußte.

* [Feuer.] In den Weihnachtsfeiertagen wurde diesmal die Feuerwehr, im Gegensatz zu früheren Jahren, nur wenig in Anspruch genommen. Am 24. Dezember, Abends gegen 5¼ Uhr wurde sie nach dem Grundstück Langgarten 31 a gerufen, wo in der Privatwohnung des Besitzers ein Zimmer vollständig ausbrannte, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Am 25. d. Mts., Nachmittags 4¼ Uhr, wurde sie nach der Johannisgasse 60 alarmirt; es handelte sich aber dort nur um blinden Lärm. Gestern endlich wurde sie nach dem Grünen Weg 3 und 4 gerufen, wo ein Fußboden-Brand ausgekommen war, der jedoch auch bald beseitigt wurde.

* [Diebstahlsverdacht.] Ein z. Z. am Wilhelmtheater wirkender Komiker, der am Sonntag Abend in Gesellschaft eines zur hiesigen Gewehrfabrik commandirten Unteroffiziers ein Gastlokal auf der Rechtstadt besucht und daselbst längere Zeit geweilt hatte, worauf der Unteroffizier ihn in seine Wohnung geleitete, vermißte am nächsten Morgen eine Brieftasche, in welcher sich ca. 1000 Mark Papiergeld und Depotscheine über bei der Reichsbank hinterlegte Werthpapiere im Betrage von ca. 15 000 Mk. befunden hatten. Er machte von seinem Verlust sofort Anzeige und es sind seitens der Criminalpolizei umfangreiche Ermittelungen unverzüglich eingeleitet, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, über den Verbleib des Geldes und der Papiere etwas Näheres zu ermitteln.

[Polizeibericht vom 24. bis 27. Dezember.] Verhaftet: 52 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Brandstiftung, 1 Wittwe wegen Beleidigung, 1 Musiker, 1 Tischler wegen Körperverletzung, 1 Bürstenmacher, 1 Schuhmacher wegen Einschleichens, 1 Wittwe, 1 Fleischer, 1 Heizer wegen Diebstahls, 1 Seefahrer wegen Unterschlagung, 1 Seefahrer wegen Sachbeschädigung, 1 Schmied, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Arbeiter, 1 Kellner wegen groben Unfugs, 28 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Betrunkene. — Gestohlen: 6 geschlachtete Gänse. Eine Quantität Blei ist als gestohlen angehalten; der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminalbureau, Ankerschmiedegasse 21, melden. — Gefunden: eine Brille mit Etui, abzuholen Jäschkenthalerweg 26 bei Herrn Steuerausseher Franz Gragen; 1 wollener Kinderhandschuh, 1 Regenschirm, 2 Schlüssel, 1 Fuß von einer Wagenlaterne, 1 Portemonnaie, 1 lederne Hundeleine; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Hohlschlüssel, abzuholen bei Herrn Restaurateur Greil, Ketterhagergasse 16. — Verloren: 1 Brosche, 1 Paar Schlittenschienen, 1 Portemonnaie mit 23 Mark 50 Pf.; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze, 26. Dezbr. Die Obodowoer Kirchbauangelegenheit ist jetzt nach jahrelangen Unterhandlungen endgiltig entschieden, und zwar dahin, daß nach Bestimmung der Regierung von den durch freiwillige Geschenke und von kirchlichen Vereinen aufgebrachten Baugeldern im Gesammtbetrage von 13 000 Mk. 8000 Mk. zum Bau der Filialkirche in Obodowo, die ursprünglich eine solche von Zempelburg sein sollte, verwandt werden, während der Rest für Soßnow, wohin für das neugegründete Kirchspiel Hauptkirche und Pfarrhaus kommen, verbleibt. Schon im Laufe dieses Winters wird das Material von den Besitzern der in Frage stehenden Ortschaften angefahren und der Bau zum nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Hoffentlich folgt auch bald darauf in Soßnow wenigstens der so nothwendige Pfarrhausbau. — Bei der in Lindenwald auf der Besitzung des Geh. Commerzienraths Herrn Frentzel-Berlin abgehaltenen Treibjagd wurden von ca. 20 Schützen an zwei Tagen 285 Hasen und 1 Reh erlegt.

Vermischtes.

* [Der dumme August.] Einer Plauderei über den „dummen August“, die wir im „W. Fr. Bl.“ finden, entnehmen wir Folgendes: „Der „dumme August“ erheitert sich an den Späßen nicht, die er einem hohen Adel und dem P. T. Publikum zur Lust vorbringt. Es liegt eine gewisse Tragik in dem Augustenthum. Zunächst ist es ja ein verfehlter Beruf. Tom Belling, der die Rolle vor etwa 25 Jahren im Circus Renz schuf, war seines Zeichens Clown. Als solcher gefiel er nicht. Der alte Renz ließ ihn einige Zeit zur Strafe draußen in der Garderobe stehen. Ganz müßig hatte Belling im Stallmeisterfrack förmlich als Eckfigur zu dienen. Das wurde dem früheren Clown zu dumm. Er wollte seinerseits den Director ärgern und legte zu der Stallmeisterkleidung eine Clownperrücke an. Renz war nicht gewohnt, mit sich scherzen zu lassen. Er packte also den armen Tom in Frack, Beinkleid und mit dem Clownskopf in die Manège hinaus. Verlegen und unbeholfen stand Belling in diesem improvisirten Aufzuge vor dem Berliner Publikum. Das Haus lachte. Die Galerie tobte. Und kaum, daß Belling sich noch gerührt hatte, schrieen die Bewohner des Olymp: „August, August!“ So entstand die dumme Figur im Circus, so wurde sie benannt. Bis dahin gab es nur im amerikanischen Circus einen Artisten, der eine ähnliche Aufgabe zu erfüllen hatte, er hieß: the fool of the company. In Bauernkleidung mußte derselbe mitten im Publikum sitzen, um einen tölpelhaften Zuschauer zu spielen. Auch der wienerische Hanswurst Stranitzky wirkte im Charakter eines Bauern. Ihm hatte das Publikum den Namen gegeben, wie die Engländer ihrem Jack Pudding, die Holländer ihrem „Pickelhäring“, die Franzosen dem Jean Potage, die Italiener dem Harlekin und „Maccaroni“. So bereitete sich das Publikum überall den Narren als seine Leibspeise. Die Berliner hätschelten den „August“, den sie auf die Beine gestellt. Er hatte anfänglich nichts anderes zu thun, als dumm und ungeschickt zu sein. Darauf beschränkte sich auch Bellings dummer August. Er lief um den Teppich herum, fiel da und dort in den Sand, konnte nichts und wirkte nur durch das Verderben. Mit seiner absichtlichen Unbeholfenheit wuchs Belling zu einer solchen Attraction des Circus Renz heraus, daß er zu Ende der siebziger Jahre 4000 Mk. im Monate bezog. Aber Artistenblut hält nicht lange still. Tom Belling verließ Renz und wanderte mit seiner Kunst durch die Welt. Er eignete sich viele europäische Sprachen an. Man wußte zuletzt nicht, woher er eigentlich stamme und erzählte, daß seine Eltern Zigeuner gewesen seien. In Wien ist Belling als excentrischer Clown im Orpheum aufgetreten. Vor zwei Jahren sah man ihn bei Ronacher als Impresario seiner zwei Kinder, die auf dem Drahtseil arbeiteten. Das Töchterchen ist dann mit einem Circusmenschen davongegangen. Der wohl sechzigjährige Tom Belling, der Vater des modernen Augustenthums, fristet jetzt in einem Dresdener Rauchtheater als Clown sein Dasein. (Belling tritt auch in diesem Winter unter großem Beifall im Danziger Wilhelmtheater auf.)

Paris, 24. Dezbr. Gestern Abend ist ein Sack mit **80 000 Frcs.** Werthstücken, welche von einem Wechselagenten an die elsaß-lothringische Bank aufgegeben worden waren, auf dem Ostbahnhofe beim Umladen der Colli **abhanden gekommen.** Von dem Diebe fehlt jede Spur. (W. T.)

AC. **Newyork**, 22. Dezember. In Abilene, Cansas, ist man einem **Complott** auf die Spur gekommen, Ruth, die älteste **Tochter des Präsidenten Cleveland, zu entführen.** Es ist natürlich auf das Lösegeld abgesehen. Auch zwei Frauenzimmer sind in der Sache verwickelt.

Schiffsnachrichten.

Reval, 26. Dezbr. Der gestrandete Dampfer „**Guildford**“ ist voll Wasser. Die Mannschaft ist mit vieler Mühe abgeholt worden.

Kiel, 24. Dezbr. Der Hamburger Dampfer „**Mathilde Bismarck**“, von Hamburg mit Salpeter nach der Ostsee bestimmt, ist im Nordostsee-Kanal, unweit Knoop, auf Grund gerathen, hat gestoßen und ist im Vorderraum voll Wasser gelaufen. Dampfer und Leichterfahrzeuge sind nach der Unfallstelle abgegangen.

Helsingör, 24. Dezember. Der deutsche Schooner „**Sieverine**“, von Saint Valery nach Aberdeen, wurde in sinkendem Zustande von der Mannschaft verlassen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Nyborg, 24. Dezbr. Der deutsche Dampfer „**Stadt Schleswig**“, mit Kohlen, ist 8 Meilen südlich von Nyborg gestrandet.

Stavanger, 24. Dezbr. Der englische Dampfer „**Ethelbald**“, von Greenock nach Danzig, ist bei Aarre in der Nähe von Stavanger gestrandet; Mannschaft gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Dezbr. Das heute in dem **Prozeß gegen den Banquier Hugo Löwy** wegen Betruges gefällte Urtheil lautet auf schuldig des Betruges in einem Fall in idealer Concurrenz mit schwerer Urkundenfälschung. Löwy wurde unter Zusammenfassung früherer Strafen zu einer Gesammtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wien, 27. Dezbr. Deinzer, der Sohn einer Wiener Gastwirthin, ist auf der Raxalp beim Jacobskogel **erfroren** aufgefunden worden.

Paris, 27. Dezbr. Wie der „Fin de siècle“ meldet, soll das Project einer **Conversion der 4½proc. Rente** im Januar dem Parlamente vorgelegt und Mitte Februar bereits durchgeführt werden.

Rom, 27. Dezbr. Der **König** hat den deutschen Botschafter a. D. Grafen **Solms** gestern in Abschiedsaudienz empfangen.

Die nach **Sicilien** bestimmten **Truppen** unter dem zum Commandanten des 12. Armeecorps in Palermo ernannten General Morra di Lavriano sollen heute abgehen, um die dort garnisonirenden Truppen abzulösen.

Madrid, 27. Dezember. Der Prozeß gegen die **Anarchisten**, welche im vorigen Jahre die Deputirtenkammer in die Luft sprengen wollten, beginnt heute.

Petersburg, 27. Dezbr. In der großen **Unterschleifsache** der Firma Dreyfuß und Co. in **Odessa** sind im ganzen 7 Personen verhaftet worden, darunter mehrere Beamte des Gouvernements Samara.

Sofia, 27. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der **Sobranje** wurde mit Acclamation das der **Wittwe Gräfin Hartenau** und deren Kindern auszusetzende Jahresgehalt von 40 000 Frcs. genehmigt. Dann fand der feierliche Sessionsschluß der Sobranje statt.

Montevideo, 27. Dezbr. In **Cerro** hat die **Explosion** einer Pulvermühle großen Schaden angerichtet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Dezember.

Weizen loco inländ. unverändert, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	124—140 M Br.	85—136 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	124—140 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	120—138 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	118—137 M Br.	
roth	714—799 Gr.	95—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr.	95—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 118 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 125 M Br., 124½ M Gd. Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 114 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 114 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119½ M Br., 119 M Gd., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 89½ M Br., 89 M Gd., per Juni-Juli inländ. 122½ M 122 M Gd., unterpolnisch 90½ M Br., 90 M Gd., per September-Oktober inländ. 125 M Br., 124½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 Gr. 135 M, russ. 603—656 Gr. 71—81 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 150 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Januar-März 29¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,00—12,10 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch und trübe. Temperatur + 4 Gr. R. Wind: ONO.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert, transit etwas fester. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 744 Gr. 132 M, weiß 756, 766 Gr. 134 M, 758, 766 Gr. 135 M, 780 Gr. 136 M, hochbunt 766 Gr. 135 M, 772 Gr. 136 M, für polnischen zum Transit gutbunt 740 Gr. 116 M, hellbunt 745 Gr. 118 M, hochbunt 745 Gr. 120 M, 766 Gr. 121 M, für russ. zum Transit Ghirka 703 Gr. 90 M, bezogen 729 Gr. 85 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 118 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen 738 und 744 Gr. 114 M Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119½ M Br., 119 M Gd., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89½ M Br., 89 M Gd., Juni-Juli inländisch 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 90½ M Br., 90 M Gd., September-Oktober inländ. 125 M Br., 124½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 114 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier 680 Gr. 135 M, russ. zum Transit 603 und 608 Gr. 71 M, 656 Gr. 81 M per Tonne. — **Pferdebohnen** inländische 123 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 150 M per Tonne. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Januar-März 29¾ M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Dezember.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	77,80	79,40
Dezember	142,00	144,00	4% rm. Gold-Rente	82,20	82,20
Mai	150,25	150,25	4% russ. A. 80	—	—
Roggen			2. Orient.-A.	67,50	67,40
Dezember	126,50	126,50	5% Trk.-Anl.	94,60	94,75
Mai	130,50	131,00	4% ung. Gldr.	94,70	94,75
Hafer					
Dezember	158,50	157,00	Mlav. S.-A.	69,50	69,25
Mai	139,75	141,00	do. S.-P.	109,25	109,20
Rüböl			Ostpr. Südb. Stamm.-A.	69,10	68,75
Dez.-Jan.	46,30	46,30			
April-Mai	46,90	46,90	Lombarden	44,10	44,10
Spiritus			Russische 5% SW.-B. g. A.	75,25	75,30
Dezember	31,20	30,90			
Mai	37,30	37,30	5% Anat. Ob	—	88,40
Petroleum per 200 Pfd.			3% ital. g. Pr.	48,75	49,60
loco	19,80	19,80	Danz. Priv.-Bank	137,50	137,00
4% Reichs-A.	106,80	106,70	Disc.-Com.	173,00	171,80
3½% do.	100,20	100,20	Deutsche Bk.	153,00	152,50
3% do.	85,70	85,70	Cred.-Actien	208,40	207,10
4% Consols	106,90	106,80	D. Oelmühle	82,00	82,00
3½% do.	100,25	100,20	do. Prior.	94,00	94,00
3% do.	85,70	85,70	Laurahütte	109,75	108,50
3½% pm. Pfd.	97,30	97,60	Oestr. Noten	162,90	162,70
3½% westpr.			Russ. Noten	214,20	216,15
Pfandbr.	96,70	96,70	London kurz	—	20,33
do. neue	96,70	96,70	London lang	—	20,22
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	215,35	215,50

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4⅝.

Berlin, 27. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

Activa.	Status vom 23. Dezbr. M	Status vom 15. Dezbr. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M berechnet	832 133 000	839 519 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	21 644 000	24 819 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	9 440 000	8 986 000
4. Bestand an Wechseln	540 077 000	514 180 000
5. Bestand an Lombardford.	100 982 000	99 677 000
6. Bestand an Effecten	6 489 000	5 800 000
7. Bestand an sonst. Activen	59 262 000	53 605 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	999 553 000	948 817 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	405 002 000	431 750 000
12. Die sonstigen Passiven	1 982 000	2 327 000

Newyork, 23. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,83¾, **Rother Weizen** loco 0,67⅝, per Dezember 0,66⅛, per Januar 0,66⅛, per März 0,68¾. — Mehl loco 2,20, — Mais per Dezbr. 42¾. — Fracht 3. — Zucker 2⅝.

Newyork, 23. Dezbr. Visible Supply an Weizen 79 866 000 Bushels.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.“)

Berlin, 27. Dezbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 417 Stück. Tendenz: Es wurden bei ganz matter Stimmung ca. 300 Stück geringerer Waare abgesetzt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55—60 M, 2. Qual. 47—53 M, 3. Qual. 40—45 M, 4. Qual. 33—38 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 5070 Stück, darunter 527 Galizier 48 M. Tendenz: bei ruhigem Verlauf ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 55—56 M, 2. Qual. 53—54 M, 3. Qual. 50—52 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara. 180 Bakonier erzielten 45—46 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 733 Stück. Tendenz: Bei schwachem Angebot ziemlich glatt verlaufen. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—59 Pf., 3. Qual. 43—49 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 1526 Stück. Tendenz: Es fehlte an Nachfrage. Nur etwa die Hälfte des Auftriebes wurde verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 38—44 Pf., beste Lämmer bis 48 Pf., 2. Qual. 30—36 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Wolle.

Berlin, 23. Dezember. Die Geschäftsstille blieb an der Tagesordnung, wie es Mangels jeder äußeren Anregung und bei der bevorstehenden Jahreswende nicht anders zu erwarten war. Unseren in allen Qualitäten gut assortirten Lagern deutschen Products wurden nur wenige hundert Centner Rückenwäschen und Schmutzwollen seitens der inländischen Fabrikantenkundschaft zur nothwendigsten Deckung des an und für sich nur geringfügigen Bedarfs entnommen. In der Preisbewerthung ist kaum eine Veränderung bemerkbar gewesen. Für Tuch- und Stoffwollen wurden 110 bis gegen 115 M, für schwarzgeschorene sogenannte Schmutzwollen um Mitte 40er M per Ctr. unter den üblichen Conditionen angelegt. Von überseeischen, insbesondere Capwollen, gingen gleichfalls nur kleine Posten zu seitherigen Preisen fort.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Norrköping (SD.), Mahler, Nykjöbing, leer. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Leo (SD.), Belding, Hull, Holz und Güter. — Brämar (SD.), Storey, Liverpool, Zucker. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter.

24. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Venus (SD.), Kohter, Wismar, leer. — Concordia, Holz, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Schindler, Ostende, Holz. — Agnes (SD.), Brettschneider, London, Zucker.

25. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Echo (SD.) Hoppe, Kopenhagen, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — George Dittmann (SD.), Witt, Stockholm, leer

26. Dezember. Wind: WSW.

Angekommen: Zamora (SD.), Mc. Vicars, Methil, Kohlen. — Julia (SD.), Jahn, London, leer. — Meerkönig, Carstens, Shields, Kohlen.

27. Dezember. Wind: ONO.

Angekommen: H. v. Witt (SD), Wegner, Warnemünde, leer. — Ursula (SD.), Dahms, Dünkirchen, leere Fässer. — Hinrich (SD.), Schrader, Kiel, leer.

Im Ankommen: Schooner „Emilie“, Schomann.

Meteorologische Depesche vom 27. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	764	S	4	bedeckt	9	
Aberdeen	767	S	3	bedeckt	7	
Christiansund	768	OSO	4	bedeckt	5	
Kopenhagen	771	NNO	2	wolkig	3	
Stockholm	772	still	—	bedeckt	—2	
Haparanda	776	S	2	bedeckt	—12	
Petersburg	768	NNW	2	Schnee	—9	
Moskau	759	NNW	1	bedeckt	—6	
Cork Queenstown	768	SSW	5	Regen	10	
Cherbourg	772	S	3	heiter	4	
Helder	774	SSW	1	wolkenlos	3	
Sylt	772	NO	1	wolkenlos	2	
Hamburg	771	NNW	1	Nebel	1	
Swinemünde	768	N	3	wolkig	3	
Neufahrwasser	766	ONO	3	bedeckt	3	
Memel	766	NNO	2	bedeckt	1	
Paris	774	NW	1	bedeckt	4	
Münster	771	W	2	wolkig	2	
Karlsruhe	773	SW	1	heiter	2	
Wiesbaden	772	NW	2	halb bed.	3	1)
München	771	NW	3	Schnee	0	2)
Chemnitz	770	SSW	3	bedeckt	1	3)
Berlin	768	NW	3	bedeckt	3	4)
Wien	766	O	2	bedeckt	6	
Breslau	766	NW	2	bedeckt	2	
Ile d'Aix	772	ONO	1	Nebel	2	
Nizza	766	O	1	heiter	5	
Triest	767	NW	2	bedeckt	3	

1) Mittags wenig Regen. 2) Nachts Schnee. 3) Nebel. 4) Vorm. Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von fast ganz Europa steht unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, welches sich von Südwesteuropa nordostwärts über das Nord- und Ostseegebiet hinaus nach dem nordwestlichen Rußland erstreckt. Depressionen liegen nordwestlich von Schottland und dem Innern Rußlands. Bei schwacher, vorwiegend nordöstlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland mild und vorwiegend trübe, vielfach ist etwas Regen oder Schnee gefallen. Da Fortdauer der schwachen Winde aus nördlicher Richtung wahrscheinlich ist, so dürfte Abkühlung für unsere Gegenden demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	767,5	+ 3,0	ONO., leicht; bezogen.
27	12	768,6	+ 4,0	NO „ ; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an
Danzig, 22. Dezember 1893.
Postkassirer Krüer und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Deckoffizier der Kaiserl. Marine Herrn **August Fiekel** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, Weihnachten 1893.
R. Klein.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Martha** mit dem Gerichts-Actuar Herrn **Georg Menz** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, Weihnachten 1893
Königl. Polizei-Commissarius **Eisenblätter** und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Karl Schmidt** aus Tilsit-Splitter beehren sich anzuzeigen
Otto Reichenberg und Frau, geb. Freymuth.

Olga Reichenberg,
Karl Schmidt,
Verlobte. (8086

Die Verlobung meiner Tochter **Therese** mit Herrn **Jacob Fränkel** aus Berlin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (8095
Pauline Fränkel, geb. Hirschson.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Alice** mit dem Geometer Herrn **Arthur Gollmer**-Straßburg i. Els. beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, Weihnachten 1893
Agnes Helmecke, geb. Grée.

Seine Verlobung mit Fräulein **Alice Helmecke**, ältesten Tochter des verstorbenen Königl. Steuer-Inspectors Herrn **Karl Helmecke** und seiner Frau Gemahlin **Agnes** geb. **Grée** beehrt sich ergebenst anzuzeigen (8131
Straßburg i. Els.
Gollmer, Geometer.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Elma** mit dem Buchhändler **Anton Bertling** aus Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Thorn, Weihnachten 1893.
Heinrich Gellonneck und Frau, **Bertha, geb. Siebert.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elma Gellonneck**, der einzigen Tochter des Herrn Postsecretair **Heinrich Gellonneck** und seiner Frau Gemahlin **Bertha**, geb. **Siebert** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (8132
Danzig, Weihnachten 1893.
Anton Bertling, Buchhändler.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit dem Königlichen Gerichtsassessor und Secondelieutenant der Reserve des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 Herrn **Oskar Bahr**, hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Zoppot, Weihnachten 1893.
Louise Scheffler, geb. Donath.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Scheffler**, Tochter des verstorbenen Herrn Rentier **Julius Scheffler** und seiner Frau Gemahlin **Louise**, geb. **Donath**, hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Zoppot, Weihnachten 1893.
Gerichtsassessor Bahr.

Anna Marheimer,
Oscar Drews,
Verlobte.
Diez a. d. Lahn — Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Naudszus**, Hamburg, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Dirschau, Weihnachten 1893
Adolph Lietz und Frau.

Helene Lietz,
Albert Naudszus,
Verlobte.
Dirschau. Hamburg.
Weihnachten 1893.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem Druckereibesitzer Herrn **Carl Bäcker**-Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen
Lyck, 25. Dezember 1893.
J. Hirschberg und Frau, geb. **Henningson.**

Margarete Hirschberg,
Carl Bäcker,
Verlobte.
Lyck. Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Bäcker** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Cassel, 25. Dezember 1893
H. Mansbach und Frau **Philippine,** geb. **Brandes.**

Ida Mansbach,
Robert Bäcker,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Paul Hoppe** aus Magdeburg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Gr. Boelkau, 25. Dezbr. 1893.
Julius Krüger und Frau, geb. Marcks.

Martha Kuhl,
Hermann Ehrlich,
Verlobte.
Frauendorf i. P. Bredow.
Weihnachten 1893.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Paul Behrendt** zeigen ergebenst an.
Altona, den 24. Dezember 1893.
Ludwig Schröder und Frau.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Roetzel**-Berlin beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, Weihnachten 1893.
M. Brandt Wwe.

Margarethe Brandt,
Fritz Roetzel,
Verlobte.
Danzig. Berlin.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Vormittag 11 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager an den Folgen der Influenza mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Schwager

Severin Alexis Schahnasjan

im 73. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 27. Dezbr. 1893.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., 10 Uhr Vorm., auf dem alten St. Marien-Kirchhof von der dortigen Leichenhalle aus statt. (8124

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen um 7½ Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere treue sorgsame Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester Schwägerin und Tante

Louise Charlotte Begeng,

geb. **Kowalski**,
im Alter von 31 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen (8107
Danzig, 27. Dezbr. 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Am Montag, den 25. d. Mts., Abends 6½ Uhr, starb plötzlich am Herzschlage meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Rosenthal,

geb. **Fürstenberg**,
in ihrem 59. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt anzeigen. (8084
Danzig, 27. Dezbr. 1893.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember cr., Vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, Brodbänkengasse 14, aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden zu einem besseren Erwachen unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Königliche Eisenbahn-Stations-Assistent a. D.

Friedrich Warncke

im eben vollendeten 41. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Danzig, 25. Dezbr. 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.
Anna Warncke, geb. **Wutsdorff,**
nebst zwei Kindern.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 5¾ Uhr entschlief sanft unser guter sorgsamer Vater, der ehemalige Kaufmann **Adolf Gallandt** in seinem 81. Lebensjahre. (8134
Königsberg i. Pr., 25. Dez. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag, den 24. d. Mts., Morgens 6 Uhr, verstarb nach kurzem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwager und Schwiegersohn, der Königl. Bahnmeister 1. Klasse **Albert Stöß** im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre, welches tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, in Elbing ab Bahnhof statt. (8149

Nachruf!

Am 24. d. Mts., früh 6 Uhr, verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser College, der Königl. Bahnmeister I. Kl. Herr

Albert Stöss.

Wer sein rastloses Schaffen, wer sein biederes Wesen, seinen edlen Character und seine Bereitwilligkeit, stets seine ganze Arbeitskraft einzusetzen, sobald es das Interesse des Dienstes erforderte, kannte, wird mit uns ermessen, was wir in ihm verloren haben.
Mag er in Frieden ruhen! Sein Andenken bleibt unvergeßlich. (8150
Die Bahnmeister
des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts
Danzig.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Uhrmachers **Edwin Kunis** findet Donnerstag Mittag 12 Uhr, vom Trauerhause Langfuhr 42 aus statt.
Elise Kunis, geb. Siebell, Wittwe.

Christlicher Familien-Abend.

Freitag, den 29. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Friedr. Wilh.-Schützenhauses. **Nachfeier der Weihnacht,** mit Ansprachen von Consistorialrath **Franck** und Militärpfarrer **Zechlin** unter freundlicher Mitwirkung des Danziger Kirchenchors des **Frl. Kumm.** (8101

Auction.

Freitag, den 29. Dezember, Mittags 1½ Uhr, werde ich im Artushofe für Rechnung wen es angeht
A. W. E. 25 **500 Sack Rohzucker I und**
A. W. E. 26 **500 Sack Rohzucker I**
beides **Product Groß Zünder, Transito,** lagernd in Neufahrwasser, öffentlich meistbietend versteigern.
Richd. Pohl,
vereidigter Makler.

Privatstunden
während der Ferien und auch späterhin ertheilt ein Lehrer an schwache **Quartaner, Quintaner** und **Sextaner.** Meldungen w. sofort erbet. Heil. Geistgasse 86.

Tanzunterricht.

Mitte Januar beginnt der zweite Cursus meines Unterrichts. Gefl. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, **Langgasse 65,** entgegen. (7308
S. Torresse.

Tanz-Unterricht.

Beginn des 2. Cursus Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich von 1—4 Uhr Nachmittags
1. Damm 4, I.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Schellfische

empfiehlt (8133
A. Fast.

כשר
Donnerstag Morgen 8 Uhr treffe mit schweren **Schmalzgänsen** ein.
Adam, Fischmarkt 5,
goldene Karosse.

כשר
Kernfette Gänse sind heute Abend zu haben bei
M. Stein, Breitgasse 120.

כשר Heute u. morgen giebt es Pommersche
Schmalzgänse.
8127) **Lachmann.**

Morgen frische Maränen, Fischmarkt, Tobiasth. Heiaerbr.

Frische Maränen
Donnerstag und Freitag am Theater.

Parfüm der Königlichen Gemächer,

bester, lang anhaltender, belebender Zimmerduft,
empfiehlt
Hans Opitz Nachflgr.,
Parfümerie u. Drogerie,
Gr. Wollwebergasse Nr. 21.

Große

Neujahrskarten-Ausstellung.

Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasserthor).

Elegante Fracks
und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36

Gummi-Boots
werden gut reparirt. **H. Rappoen,** Poggenpfuhl 90.


Wer sich e. solch. Wehl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kilb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Weyl, Berlin SW., Prinzenstr. 29.** Franco-Zusendung — Theilzahlung.

Geldschrank z. verkaufen. Hopf, Matzkauschegasse 10. (3301

Meyers Lexikon für 72 Mk. statt 160 M. verkäufl., 4. neueste Auflage, 16 Prachtbände (A:-Z.) gut gehalten. **Adr. P. T.** postlagernd **Marienburg Westpr.**

Danzig—Putzig.

Dampfer „Putzig", Capt. H. Ehlert, fährt
Dienstag, den 2. Januar 1894, Vorm. 10 Uhr,
von hier nach Putzig. (8154
Emil Berenz.

Neujahrskarten

empfiehlt in größter Auswahl
(1894er Neuheiten)
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Handlung,
Heilige Geistgasse Nr. 121. (8119

Reste und Rest-coupons,

welche sich während der Saison angesammelt haben, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.

Gerichtlicher Ausverkauf

Aus der **Ferdinand Lau'schen Concursmasse, Lange Brücke 8,** kommen von heute ab außer fertigen **Herren-Garderoben Tricotagen, Blousen, Halstücher** in Seide und Wolle, **Chemisetts, Kragen, Shlipse, Hosenträger** 2c. zum Verkauf. Preise billig und fest.
Danzig, den 27. Dezember 1893.
Der Concursverwalter
Rudolph Hasse.

Neujahrskarten

in größter Auswahl und in den neuesten Mustern empfiehlt
Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse. (8087

Soeben per Doppelwaggons eingetroffen die vorzüglichsten Exportbiere
„Frankenbräu"
der ersten Bamberger Export-Bierbrauerei zu Bamberg i. B. (ist in **Chicago** mit der **höchsten Auszeichnung** prämiirt worden), sowie
Münchener „Hackerbräu"
empfiehlt in Originalgebinden und 18 Flaschen für 3 Mark
N. Pawlikowski (Inh. L. D. Maeckelburg),
Hundegasse Nr. 120. (8091

Eine Partie eleganter

Damen-Pelz-Mäntel,

Modelle,
verkaufe wegen vorgeschrittener Saison zu ganz herabgesetzten Preisen.
G. Herrmann,
Gr. Wollwebergasse 17.

Neujahrskarten

in reicher Auswahl empfiehlt
A. M. Groszinski, Matzkauschegasse 1.

Stahl- und Eisenwaaren, Maschinen-, Werkzeuge- und technische Bedarfs-Artikel

offerirt in größter Auswahl unter Garantie und zu billigsten Preisen
Emil A. Baus,
7 Gr. Gerbergasse 7. (8108

Wegen Todesfall! Gänzliche Auflösung und Ausverkauf

des
Papier-, Galanterie-, Kurz- u. Bijouterie-Waaren-Geschäfts
von
Poggenpfuhl 92 H. Beck, **Poggenpfuhl 92.**
Mittwoch, den 27. Dezember cr.:
Eröffnung der Ausstellung von

Neujahrskarten

in feinster und größester Auswahl.
Sämmtliche Waaren werden fortgesetzt **zum und unter dem Selbstkostenpreise verkauft.**
Der Verwalter.
S. Janke.

Für Comtoir und Lager wird ein mit der doppelten Buchführung selbstst. arbeitend. junger Mann d. Materialwaarenbranche von sogleich oder per 1. Januar gesucht. Bish. Thätigk. u. Zeugn.-Copien u. 8122 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine evgl. geprüfte musikalische Erzieherin wird auf ein Gut in Ostpreußen zur Erziehung von 3 Kindern im Alter von 7 bis 10 Jahren sofort zu engagiren gesucht. Gefällige Meldungen Langfuhr 33. (8128

Perf. herrsch. j. **Köchin**, gew. **Stubenmädch.** im Plätten und Serviren geübt, saub. **Hausmädch.** d. koch. könn., sow. tücht. **Landwirthinn.** alle mit vorz. Zeugn. empf. noch zum 2. Januar.
F. Marx, Jopengasse 28 pt.

Beff. herrsch. **Diener, Kutsch.** u. arbeitsf. **Hauskn.** m. g. Zeugn. sow. einige tücht. **Inspect.** empf.
F. Marx, Jopengasse 28.

Ein perfecter Buchhalter,

firm mit der doppelten Buchführung und dem Jahresabschluß wird gesucht.
Adressen unter Nr. 8138 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Für ein gut empfohlenes junges Mädchen, das vorzügl. rechnen kann und die Buchführung erlernt hat, wird eine Stelle im Comtoir oder als Kassirerin gesucht. Adressen gef. einzureichen unter 8123 in der Exped. dieser Zeitung.

Wohnungen.

Fleischergasse 5, I
ein fein möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang für feine Herren zu vermiethen.

In gutem Hause, Mittelpunkt d. Stadt, Wohngelegenheit, 3 Zimm., Bade-Einricht pp. eventl. in der 2. Etg., ferner 3 Zimmer, p. April 1894 an ruhige Einwohner zu vermiethen. Reflect. belieb. ihre Adr. unter Nr. 7977 in der Exp. d. Zeitung abzugeb.

Möblirtes Vorderzimmer
Langenmarkt 21II mit Pianino 1. Januar zu vermiethen.

Langenmarkt 47 ist die Wohnung in der 3. Etage, besteh. aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Bodenraum zum 1. April 1894 zu vermiethen. Besichtigung der Wohnung vom 2. Januar 1894, Vormittags v. 10—12 Uhr. Näh. bei **W. Unger**, Langenmarkt 47.

Ein geräum. Comtoir
Brodbänkengasse 29
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen. (8113
Dr. Starck.

Zum 1. April 1894 ist e. herrschaftl. Wohnung von 6 heizb. Zimm. mit allem Zubehör, 1. Etage Hundegasse 123 zu vermiethen für 1000 Rmk. jährlich. Zu besehen von 10—1 Uhr.

Zoppot, Wilhelmstr. 4, 1 Tr., ist eine herrsch. Winterw., best. aus 4 resp. 6 Zimmern, Küche, Balkon und reichl. Zubehör, zum 1. April 1894 od. früher zu verm.

In meinem Hause **Lastadie 36 a** ist die Hochparterre-Wohnung zum 1. April 1894 zu vermiethen. Zu besehen von 11—12 Uhr.
J. Schwartz jun.,
Zimmermeister.

Die bisher von Herrn Dr. Kahle Vorstädt. Graben 33a benutzte Wohnung (ganzes Haus ohne Nebenwohner) 7 Zimm., geräum. Nebengelaſſe, Badezimmer 2c. ist zum 1. April miethfrei. Preis 1500 Mark. Zu besichtigen von 11—12 Uhr Vormittags.

Frauengasse Nr. 14 2 Tr. gut möblirtes Zimmer zu verm.

Schwarzes Meer, Gr. Berggasse, ist eine neu dekorirte herrschaftliche Wohnung von 4 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Januar oder später zu verm. Zu erfragen Kl. Berggasse 8.

Fortzugshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Mädchenstube, Speisekammer und vielem Zubehör, **sehr billig** zum 1. Januar eventl. auch später zu vermiethen. Näheres (8106
Breitgasse 69III.

In einer Beamtenfamilie finden Pensionäre, welche in Danzig höh. Lehranst. besuch., liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung. Adressen unter 7494 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eiskeller
in d. Nähe d. Poststr. zu mieth.,
Handwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 8083 in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Loge Einigkeit.

Sonntag, den 31. Dezember, 8 Uhr Abends:
Liedertafel.
Anmeldungen mit Angabe der Couverts sind bis spätestens den 29. Dezember bei Herrn **Ernst Fast**, Langenmarkt oder beim Dekonom Herrn **Stien** zu machen.

Mein großer Saal

nebst Gesellschaftszimmer 2c. ist noch einige Tage nächster Woche sowie für **Sylvester** frei. Anmeldungen erbitte ehebaldigst.
Oswald Nier,
10 Brodbänkengasse 10.

Hotel Preußischer Hof,

Junkergasse 7.
Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Eder.

Heute Abend
Polnisch Frasy,
Königsberger Rinderfleck.
Musikalische Abendunterhaltung.
Emil Schreiber,
Junkergasse 3.
NB. Bis 2 Uhr Nachts warme Speisen.

Freundschaftl. Garten.

Heute Mittwoch:
Gesellschafts-Abend.

Deutsch. Gesellschaftshaus,

Heil. Geistgasse 107.
Heute
Großes Frei-Concert.
K. Grabow.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Mittwoch, den 27. Dezember, (3. Weihnachtsfeiertag):
Gr. Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
8003) **M. Kochanski.**



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Mittwoch, 27. Dezember cr. (3. Feiertag):
Gesellschafts-Abend.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
Zehner-Billets, gültig für die Gesellschaftsabende, im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau**, Langgasse, und Herrn **W. Otto**, Matzkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Kasse zu lösen.
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
Freitag, den 29. Dezember cr.:
Kein Concert.
Sonntag, den 31. Dezember:
Großes humoristisches Concert.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags., tgl. Abds 7½ Uhr:
Große brillante Specialit.-Vorstllg.
Vollständig neues Künstler-Ensemble.
Pers.-Verz. s. Plakate.
Sonntag, 31. Dezember cr.:
Große Sylvester-Feier und Ball.
Näheres s. d. Plakate.

Stadt-Theater.

Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.**
Abends 7½ Uhr: Abonn.-Vorstllg. P. P. D. **Mauerblümchen.** Lustspiel.
Freitag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.**
Abends 7½ Uhr: Abonn.-Vorstllg. P. P. E. **Figaro's Hochzeit.** Oper.
Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.**
Abends 7½ Uhr: Abonn.-Vorstllg. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Charley's Tante.**
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.**
Abends 7½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.** Gesangsposse.

Der Inventur wegen bitte etwaige Forderungen vor Jahresschluß einzuziehen. (8097
Carl Kroll.

Langfuhr. **Langfuhr.**
Gambrinus.
Privatkränzchen halber sind meine Lokalitäten von Abends 8 Uhr vergeben. (8092
Robert Spindler.

Danksagung.

Tief gerührt von der freudigen Ueberraschung einer so glänzenden Weihnachtsbescheerung, welche uns die Herren **Gebrüder Habermann** in diesem Jahre bereitet haben, sagen wir diesen Herren, aber auch ihren geehrten **Damen**, die mit liebevoller Bereitwilligkeit sich der Mühen einer solchen Einrichtung unterzogen und durch ihre Gegenwart das Fest verschönert haben, unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank. (8090
Die Maschinisten
der Rhederei
Gebrüder Habermann.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, für die zahlreichen Blumenspenden, sowier für die trostreichen Worte des Herrn **Pfarrer Elsner** zu Käsemark beim Begräbniß meiner lieben Frau, unserer gut. Mutter sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.
Käsemark, im Dezbr. 1893.
Paul Spode nebst Kindern.

Sonntag Abend 11 Uhr ist v. d. Dämmen b. z. Ziegengasse e. Krimmerkragen verlor., der ehrl. Finder wird gebeten denselben **Jopengasse 56II** abzugeben.

Verloren eine gold. Damenuhr Nr. 345 809 an kurzer Kette in Form eines Säbels! — Hohe Belohnung versichert! — Vor Ankauf wird gewarnt! — Abzugeben Lastadie 35d, part.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Danzig, 27. Dezember.

* [Ländliche Handfertigkeitsschule.] In der Gemeinde Gr. Zünder (Danziger Niederung) ist eine Knabenhandfertigkeitsschule, die von dem Lehrer Luntowski daselbst geleitet wird, eingerichtet. In derselben wird in der Zeit vom 2. Januar bis Ende März 1894 wöchentlich am Dienstag und Freitag von 1 bis 3 Uhr Nachmittags unentgeltlich Unterricht ertheilt werden. Der letztere erstreckt sich auf Papier-, Papp- und Holzarbeit (Hobelbankarbeit, Kerb- und Geräthschnitzerei).

* [Von der Weichsel.] Die neueste, übrigens ziemlich mäßige Hochwasserwelle, welche vor den Feiertagen aus Warschau gemeldet wurde, ist nun ziemlich abgelaufen. Nach den vorliegenden Telegrammen betrug der Wasserstand dort am Sonntag 2.26, am Montag 2.13, gestern nur noch 1.68 Meter.

* [Die Weihnachtsbescherung für arme Taubstumme] fand am ersten Feiertage, Nachmittags, im Deutschen Gesellschaftshause (Heilige Geistgasse) statt. Veranstaltet war dieselbe von dem hiesigen „Verein für das Wohl der Taubstummen", der die dazu erforderlichen Mittel theils durch Beiträge seiner Mitglieder, theils durch eine vom Herrn Oberpräsidenten genehmigte Hauscollecte in unserer Stadt aufgebracht hat. Es wurden nicht nur Zöglinge der hiesigen Taubstummenschule, sondern auch einige erwachsene Taubstumme beschenkt, und zwar hauptsächlich mit warmen Winterkleidern. Man muß es gesehen haben, mit welcher rührenden Dankbarkeit diese Waisen der Natur die Gaben in Empfang nahmen und welche Freude dabei aus ihren Augen sprach. Durch Antworten auf die Fragen eines Lehrers zeigten die taubstummen Schüler nicht nur, daß sie trotz ihrer Taubheit das Sprechen erlernt haben, sondern bewiesen auch ihre Bekanntschaft mit der Weihnachtsgeschichte und der Bedeutung des Festtages. Einige Zöglinge declamirten auch bekannte Weihnachtslieder.

* [Vortheile der Hausbriefkasten.] Die hiesige Postverwaltung ersucht uns um folgende Publication: In den größeren Städten steigern sich mit dem Anwachsen der Bevölkerung und der stetigen Zunahme des Postverkehrs auch die Schwierigkeiten einer raschen Bestellung der Briefe. Eine Beschleunigung der Bestellung ist nur durch Zusammenwirken des Publikums mit der Postverwaltung zu erreichen. In anerkennenswerther Weise sind zu diesem Zwecke bereits an vielen Wohnungen Hausbriefkasten angebracht worden. Das erstrebenswerthe Ziel, daß jede einzelne Wohnung ihren eigenen Briefkasten hat, ist indeß bei weitem noch nicht erreicht. Der Nutzen, der durch das Vorhandensein von Briefkasten an den Wohnungen dem Einzelnen wie der Allgemeinheit geleistet wird, liegt klar zu Tage. Wenn jeder Besitzer oder jeder Miether an seiner Wohnung einen solchen Briefkasten anbringen läßt, in dessen Oeffnung der Briefträger die gewöhnlichen frankirten Briefe, Postkarten und Drucksachen hineinstecken kann, dann wird nicht nur das Warten des Briefträgers auf das Oeffnen der Thür und das wiederholte Klingeln vermieden, sondern es werden dem Briefträger auch in den zahlreichen Fällen, wo niemand zu Hause angetroffen wird, doppelte und dreifache Gänge erspart; dem Empfänger aber kommen die Briefsendungen unter Umständen viel frühzeitiger zu, als dies der Fall ist, wenn keine Gelegenheit vorhanden, die Briefe in den Hausbriefkasten zu legen. Der Hausbriefkasten gewährt aber noch weitere Vortheile. Es können in denselben insbesondere auch Bestellkarten, Visitenkarten und solche Zeitungen gelegt werden, die nicht durch die Post bezogen werden. Der Verschluß der Kastens verhindert, daß die Briefe und Postkarten zuvor durch die Hände unberufener Personen gehen. Das Briefgeheimniß und das Geschäftsgeheimniß sind also besser gewahrt. Am zweckmäßigsten werden die Hausbriefkasten im Innern der Wohnungen unter Herstellung eines Spaltes in die Vorsaalthür — der auch z. B. wenn Reisen angetreten werden und niemand in der Wohnung ist, durch eine einfache Vorrichtung sich sperren läßt — angebracht; die Kasten können aber auch außen, etwa neben dem Klingelzug, angebracht werden. Als außen anzubringende Hausbriefkasten sind besonders die größeren Kasten, durch deren Einwurfsöffnung auch Zeitungen und stärkere Briefe eingelegt werden können, zu empfehlen.

Aus der Provinz.

÷ Schöneck, 26. Dezbr. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Stadtverordneten-Stichwahl der ersten Abtheilung siegte der Bankdirector Dr. Herzberg mit 2 Stimmen gegen den Zimmermeister Sieg. — Seit dem 23. d. M. umlagert ein Trupp von 30 Zigeunern unsere Stadt. Ihre Zelte haben sie etwa 1½ Kilometer von der Stadt, ganz nahe der Chaussee aufgebaut. Gestern Abends haben sie einen Kutscher angehalten und verlangten sein Geld. Heute sind die Zigeuner durch die Polizei weitergetrieben worden. Die Männer haben Gewerbescheine als Pferdehändler. — Der hiesige Handwerkerverein, dessen Vorsitzender Maurermeister Alabunde ist, veranstaltet im Schützenhause ein Sylvestervergnügen.

w. Elbing, 26. Dezbr. Die hiesige staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule veranstaltet während der Festwoche (vom 24. d. Mts. bis incl. den 1. Januar nächsten Jahres) eine Ausstellung von Schülerarbeiten. Sämmtliche Unterrichtsräume des neuen Schulgebäudes sind zur Ausstellung hergerichtet. Die Zeichnungen und Malereien sind an senkrechten Bretterwänden übersichtlich angebracht, die einzelnen Räume durch geschmackvolle Gruppirung der Unterrichtsmodelle decorirt. Die ganze Ausstellung umfaßt in 11 Räumen folgende Abtheilungen: Fachzeichnungen für Drechsler, Maurer und Zimmerer; darstellende Geometrie; Fachzeichnen für Klempner, Maschinenschlosser, Schuhmacher, Gärtner, Goldarbeiter, Tapezierer; Schriftzeichnen; Fachzeichnen für Kunst- und Bauschlosser, Wagenbauer; Zirkelzeichnen; Freihandzeichnen; Fachzeichnen für Lackirer, Buchbinder, Maler; Decorationsmalen (in Lein-, Oel-, Aquarell- und Temperafarben); schriftliche Arbeiten; Zeichnen für Knaben; Zeichnen und Malen für Damen. Sämmtliche Arbeiten sind mit großer Sorgfalt angefertigt, einige sogar (namentlich bei den Malern) so vorzüglich, daß man versucht ist, sie nicht für Schülerarbeiten zu halten. Die obligatorische Fortbildungs- und Gewerbeschule zeigt durch diese Ausstellung, welche die erste ihrer Art am hiesigen Ort ist und ihren Vorgängerinnen in Posen, Bromberg 2c. an Umfang bedeutend überlegen ist, daß sie sich ein hohes Ziel gesteckt hat, und daß sie auf dem richtigen Wege ist, die bei der Werkstatt angelegte Bildung ihrer Schüler derart zu ergänzen, daß dieselben zu tüchtigen Gesellen und Meistern herangebildet werden.

p. Aus der Kulmer Stadtniederung, 26. Dezember. Da den Herren in Schöneich, welche eine gemeinschaftliche Schweizerkäsemolkerei in's Leben zu rufen gedenken, von einem Herrn aus Elbing ein sehr günstiges Pachtgebot gemacht worden ist, wird mit dem Bau des Molkereigebäudes doch wohl in diesem Frühjahr begonnen werden. Die Genossenschaft soll nur die Baulichkeit, die etwa 15000 Mk. kosten werden, aufführen. Die Bausumme will Herr Brinkmann mit 7 Procent als Pacht verzinsen. Die Maschinen und Einrichtung besorgt derselbe auf seine Rechnung und zahlt im Sommer 7½ im Winter 8 Pf. pro Liter Milch.

-h- Schönkenburg, 26. Dezember. Am 24. d. Mts. Abends kehrte der Hofbesitzer Adolf Ott in Morchel begleitet von dem Chaussee-Aufseher Koppe, seinen Verwandten, von einem Besuche bei dem Bruder des ersteren heim. In der Nähe des Gehöftes des Herrn Ott kam den beiden ein Wagen entgegen, welcher an ihnen vorüberfuhr und sie anhielt. Im Vorüberfahren erhielt der Chaussee-Aufseher Koppe von einem der beiden auf dem Wagen befindlichen Männer einen Schlag mit einem Knüttel über den Kopf, der denselben betäubte, dann sprangen die beiden Männer vom Wagen und hieben auf die beiden Fußgänger mit Knütteln ein, so daß Koppe derartige Verletzungen erlitt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Da die Thäter erkannt wurden, ist das Strafverfahren bereits eingeleitet.

§ Flatow, 26. Dezember. In den benachbarten Dörfern Schmente, Glisnowo, Dreidorf etc. haben sich seit einigen Jahren Zigeuner niedergelassen. Diese Leute spielen hin und wieder bei Tanzvergnügungen und Dorfhochzeiten auf, aber ihre Hauptbeschäftigung ist der nächtliche Diebstahl. Gänse-, Hühner- und Speicherdiebstähle sind an der Tagesordnung. Hierbei gehen sie jedoch sehr vorsichtig zu Werke. Dem hiesigen Gendarm, Herrn Quitte, ist es gelungen in einer Scheune und einem Gehöft eine große Menge von Colonialwaaren, Cigarren, Zucker, Kleidungsstücken etc. aufzufinden. Da in der Gegend noch viele andere Diebstähle vorgekommen sind und die Verdachtsmomente besonders gegen eine Zigeunerfamilie sich gehäuft haben, so wurde vorläufig diese verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert.

§ Krojanke, 26. Dezbr. Dem gefährlichen Kohlenoxydgas, welches in größerer Menge einem mit Kohlen geheizten Ofen entströmt war, wäre gestern früh bald der 28jährige Sohn der Wittwe Dahlen zum Opfer gefallen. Derselbe wurde gestern in der Nachmittagszeit unter Symptomen von Gasvergiftung anscheinend leblos auf dem Hausflur liegend, gefunden. Es wurden geschickte Wiederbelebungsversuche gemacht, welche auch schließlich den gewünschten Erfolg hatten. Nach circa 10 Minuten erwachte der Bewußtlose allmählich aus seiner Betäubung; jedoch liegt derselbe noch krank darnieder.

a. Briesen, 26. Dezbr. Auch in unserem Kreise läßt die königl. Regierung durch die Herren Amtsvorsteher Termine mit den Schulgemeinden behufs Aufbesserung der Lehrergehälter auf dem Lande abhalten. In der Verfügung heißt es gleich, falls die Gemeinden sich zur Aufbesserung von 1895 ab nicht verstehen könnten, so werde die Behörde selbst die Sache reguliren. Es sei fester Entschluß der Regierung, vom 1. April 1895 ab die Lehrergehälter auf 900 Mk. und freie Wohnung und Holz zu erhöhen. Die 2. Stellen sollen mit 700 Mk. dotirt werden. Wie seiner Zeit berichtet, lehnte auch unsere Stadt die Regulirung der Lehrergehälter rundweg ab. Jetzt hat die Regierung verlangt, die Sache nochmals der Stadtverordneten-Versammlung vorzulegen. Sie wäre sonst gezwungen, die Regulirung dem Bezirks-Ausschuß vorzulegen. Die hierdurch entstehenden Kosten würden der Stadt zufallen.

K. Rosenberg, 26. Dezbr. Der Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft hat sich auch in diesem Jahre bewährt, indem zu der von Hrn. Rector Oehmke veranstalteten Weihnachtsbescherung armer Schüler ohne Unterschied der Confession 203 Mk. gespendet sind. — Hr. Kaufmann und Restaurateur Lange in Dt. Eylau, langjähriger Pächter des Nieckau'schen Geschäfts, hat dortselbst am Markte ein eigenes Grundstück erworben und in demselben auch Restaurationsräume eingerichtet. Da aber Polizeiverwaltung und Magistrat die Bedürfnißfrage verneint hatten, so lehnte der Kreisausschuß die von Herrn Lange nachgesuchte Schankconcession ab. Der Bezirksausschuß hat aber zu Gunsten des Hrn. Lange entschieden und die Kosten des Verfahrens der Polizeiverwaltung und dem Magistrat auferlegt.

Konitz, 26. Dezember. Gestern Abend 8 Uhr entstand in dem am Markte belegenen Hause des Schneidermeisters Plath auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer, welches sich, obgleich die freiwillige Feuerwehr schnell bei der Hand war, rasch verbreitete und die Nachbarhäuser der Bäckermeister Beutler und Lange ergriff. Sämmtliche drei Gebäude wurden im Laufe der Nacht ein Raub der Flammen. Leider ist bei diesem Brande der Feuerwehrmann Handelsmann Leß schwer verletzt, indem eine herabstürzende Mauer ihn niederwarf. L. wurde unter den brennenden Trümmern schnell hervorgezogen, ist aber lebensgefährlich verletzt. Das eine Bein, welches zerschmettert war, hat im Krankenhause bereits amputirt werden müssen.

K. Thorn, 26. Dezbr. In Holzhändlerkreisen werden Befürchtungen laut, daß in der nächsten Saison nur wenig Holz aus Rußland bezw. Galizien auf der Weichsel wird eingeführt werden können, selbst wenn der deutsche Maximalzoll für russische Hölzer aufgehoben und die Sanitätssteuer nicht wieder zur Erhebung kommen sollte. Holzhändler, die in den letzten Tagen Rußland und Galizien bereist haben, schildern die Verhältnisse wie folgt: Große Forsten sind bereits abgeholzt, in jüngstvergangener Zeit haben deutsche Händler wieder bedeutende Waldbestände, insbesondere Kiefernwälder angekauft, in den Wäldern wird fleißig gearbeitet, aber in Folge der anhaltenden flauen und regnerischen Witterung sind die Wege aus den Wäldern zu der Ablagestelle, wo die Hölzer zu Traften verbunden werden, geradezu grundlos geworden. Der Transport eines Stammes nach dem Ufer ist mit so großen Unkosten verknüpft, daß bisher nur weniges Holz dorthin geschafft worden ist. Für den Holzverkehr wäre der baldige Eintritt von Frostwetter sehr erwünscht. — In allen hiesigen Geschäftszweigen hört man über den ungünstigen Verlauf des Weihnachtsgeschäfts klagen. Trotzdem viele hundert Arbeiter bei den Wasserleitungs- und Canalisationsarbeiten bis kurz vor Weihnachten lohnende Beschäftigung gefunden haben, reichte dieser Verdienst bei den hohen Lebensmittelpreisen doch kaum zur Deckung der nothwendigsten Ausgaben hin. Auch in der anderen Bevölkerung machte sich außerordentliche, durch unsere wirthschaftlichen Verhältnisse nothwendig gewordene Sparsamkeit bemerkbar, hierzu kommt noch, daß Käufer aus Rußland fast ganz ausgeblieben sind. — In vielen hiesigen Familien herrscht noch immer die Influenza. — Der regelmäßige Passagierdampfer-Verkehr zwischen Thorn und Zlotterie an den hiesigen Wochenmarkttagen ist wieder aufgenommen.

p. Aus Ostpreußen, 26. Dezbr. Der Bund der Landwirthe hat hier eine große Zahl von Mitgliedern unter den Vertretern des mittleren und kleinen Grundbesitzes. Er erreichte dies dadurch, daß die eifrigsten Verfechter des Bundes von Kirchdorf zu Kirchdorf zogen und ihren gläubigen Zuhörern vorredeten, daß keine der bestehenden politischen Parteien das Wohl und Wehe der Landwirthschaft voll und ganz vertrete; es sei deshalb der Zusammenschluß aller Landwirthe, von den größten bis zu den kleinsten herab, zur Geltendmachung ihrer gemeinsamen Interessen eine zwingende Nothwendigkeit; Politik selbst treibe der Verein nicht. So entstanden in allen Kreisen zahlreiche Zweigvereine, deren Mitglieder man als zahlende für die Zwecke des Bundes ganz gut gebrauchen konnte. Die so ostentativ eingeleitete Bewegung geht aber sehr schnell abwärts und die Zweigvereine schrumpfen von Tag zu Tag mehr zusammen. Es liegt nicht in der Art der meisten Bauern, ihren Austritt schriftlich anzuzeigen; Thatsache ist es aber, daß es den Kassirern nicht gelingt, auch nur die Hälfte der fällig werdenden Beiträge einzuziehen. Von dem geplanten Vorgehen, die landwirthschaftlichen Kreisvereine aus Vereinsmitteln zu einmaligen namhaften Beiträgen an den Bund zu veranlassen, verlautet hier nichts mehr.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,45, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 79,95, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,00, III. Orientanleihe 68,60, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,60, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 63¼, conv. Türken 22,82½, türk. Loose 93,25, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 461,50, Franzosen 642,50, Lombarden 237,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 604, Banque de Paris 645, Banque d'Escompte 46, Credit foncier 1045, Credit mobilier —, Meridional-Actien 538, Rio Tinto-Actien 380,60, Suezkanal-Actien 2722, Credit Lyonnais 771, Banque de France 4145, Tab. Ottom. 404,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, do. Wien kurz 199,75, do. Madrid kurz 407,00, do. auf Italien 10¼, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien —, Portugiesen 19,81, Portug. Tabaks-Obligationen 317, 3% Russen 83,60, Privatdiscont —.

London, 25. Dezbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis 22. Dezbr.: Engl. Weizen 1055, fremder 35 979, engl. Gerste 2710, fremde 27 766, engl. Malzgerste 10 363, fremde 125, engl. Hafer 706, fremder 62 303 Qrts., engl. Mehl 17 262, fremdes 41 639 Sack und 300 Faß.

Petersburg, 26. Dezbr. Wechsel auf London 93,65, do. Berlin 45,82½, do. Amsterdam —, do. Paris 37,17½, ½-Imperials 756, russische Prämien-Anleihe v. 1864 (gest.) 247¼, do. 1866 221, russ. 2. Orientanl. 101½, do. 3. Orientanleihe 102¼, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 153½, Große russ. Eisenbahnen 274¾, russ. Südwestb.-Act. 113¾, Petersb. Discontobank 486, Petersburger intern. Handelsbank 502, Petersburger Privat-Handelsbank 416, russ. Bank für auswärt. Handel 315, Warschauer Discontobank 372, Russ. 4% 1889er Cons. 146¾. Privatdiscont 5.

Petersburg, 26. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 58,00, per August —. — Weizen loco 10,00. — Roggen loco 6,35. — Hafer loco 4,10. — Hanf loco 43,00. — Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Schnee.

Hopfen.

Neutomischel, 26. Dezbr. (Originalbericht der Danziger Zeitung.) Das Geschäft war bis unmittelbar vor Weihnachten ein verhältnißmäßig lebhaftes. Hier wie in Konkolewo, Borui-Kirchplatz, Bomst und an anderen Plätzen wurden größere Einkäufe gemacht. Am meisten betheiligten sich daran Brauer aus der Provinz, aus Brandenburg und aus Schlesien. Aber auch nach Pommern gingen verschiedene Posten. Einkäufer aus Baiern und Böhmen waren noch acht Tage vor Weihnachten hier und kauften einige Posten Primawaare, die weiter im Preise steigt. Auch nach Berlin gingen wieder einige Posten. Hiesige Vertreter süddeutscher Häuser waren zuletzt mit Einkäufen zurückhaltender. Die Eigner bequemen sich durchweg schwer zum Verkauf, da sie nach Neujahr auf ein nicht unbedeutendes Anziehen der Preise rechnen. Für Primawaare wurden zuletzt 240—230, vereinzelt auch 250—260 M notirt. Mittelwaare brachte 220—210 M, abfallende Sorten von 200 M abwärts.

Dr. Eduard Morwitz †,

ein Danziger Kind, ist am 13. d. M. im Alter von 78 Jahren und 6 Monaten zu Philadelphia aus dem Leben geschieden. Die Todeskunde hat in den weitesten Kreisen Amerikas innige Trauer hervorgerufen und die Blätter aller Parteischattirungen widmen dem Entschlafenen tiefempfundene Nachrufe.

Dr. Morwitz war am 11. Juni 1815 in Danzig, wo sein Vater Großhändler war, geboren, besuchte das Gymnasium daselbst und studirte dann in Berlin und Halle Medizin, bereiste darauf Deutschland, Frankreich und die Schweiz und promovirte 1840 zu Berlin als Doctor der Medizin. Er widmete sich sofort wissenschaftlich medizinischen Arbeiten, schrieb für medizinische Zeitschriften und begann ein großes Werk: „Handbuch der Geschichte der Medizin", welches im Jahre 1845 bei Brockhaus in Leipzig erschien und die Aufmerksamkeit der gesammten medizinischen Welt auf den jungen Gelehrten lenkte. Inzwischen war er Assistenzarzt an der Berliner Universitätsklinik geworden, von wo aus er nach Konitz in Westpreußen übersiedelte, sich als praktischer Arzt niederließ und ein Frei-Hospital auf eigene Kosten gründete.

In Konitz war es, wo der junge Doctor Morwitz zum ersten Male seine große Menschenkenntniß, seine Eigenart und sein ausgezeichnetes Talent als Geschäftsmann bewies. Wie dies keine Seltenheit bei jungen Aerzten, hatte auch Doctor Morwitz an absolutem Mangel von Patienten während der ersten Monate seines Aufenthalts in Konitz zu leiden. Von den beiden älteren Aerzten war es besonders derjenige, welcher sich mehr durch eine behäbige Wohlhabenheit und ein stark ausgeprägtes Selbstgefühl als durch tiefes medizinisches Wissen auszeichnete, welcher mit allen erdenklichen Mitteln jede neue Concurrenz zu bekämpfen suchte. So bestand des jungen Doctors einzige Thätigkeit darin, seine Mahlzeiten mit den unverheiratheten, in Konitz garnisonirenden Offizieren und höheren Beamten zu nehmen und — auf Patienten zu warten.

Eine Woche nach der anderen verstrich, ohne daß der so lebhaft gewünschte erste Kranke sich einstellen wollte, als dann aber endlich eines Tages sein Diener freudestrahlend ihm meldet, daß draußen der Diener der reichen Frau v. H. warte, um ihn, den Doctor, sofort zu ihr zu bringen, da der Dr. R., ihr Hausarzt, verreist und sie sehr krank sei, ließ er der Frau v. H. zur größten Verwunderung seines Dieners sagen, daß er recht sehr bedauere, ihrem Ansuchen nicht stattgeben zu können, da er anderweitig zu sehr in Anspruch genommen. „Wäre die Frau v. H. eine Arme gewesen", bemerkte Dr. Morwitz zum Schreiber dieses, „ich würde ihrem Rufe sofort und ohne Bedenken gefolgt sein, aber man sollte nicht glauben, daß ich die Wissenschaft lediglich als einen Broderwerb betrachtete und daß es das Verlangen nach Gewinn war, das mich zum ärztlichen Beruf trieb. Meine Ansicht war es von jeher und ist es noch heut, daß die Hauptaufgabe des Arztes darin gipfelt, der leidenden Menschheit mit seinem Wissen und Können zu helfen. Die größten Leiden findet man aber nicht gerade in begüterten, sondern in den unteren Kreisen, bei den Armen. Meine ablehnende Antwort an Frau v. H. wurde von deren Dienstpersonal und auch von ihr selbst weit über die Grenzen von Konitz hinaus verbreitet. Ein junger Arzt aber, der nicht einmal dem Rufe einer so reichen und angesehenen Dame folgt, muß in der That nicht allein ein viel beschäftigter, sondern auch ein ausgezeichneter Arzt sein; so dachten die Konitzer und in kurzer Zeit hatte ich allerdings eine Praxis, die meine ganze Thatkraft in Anspruch nahm. Erst kamen arme, dann aber auch begüterte Kranke und Frau v. H., bei der ich später sogar Hausarzt wurde, hat durch ihre liberale Bezahlung nicht zum wenigsten dazu beigetragen, daß in meinem, von mir gegründeten Freihospital für Arme das geschehen konnte, was geschehen ist."

Den sich hierin widerspiegelnden Grundsätzen war der Verschiedene bis zu seinem letzten Athemzuge treu geblieben, noch auf dem Todtenbett dachte er mehr an andere, als an sich, und sterbend hat er, kurz bevor ihn das Bewußtsein verließ, einem armen Freunde Zeichen seiner unausgesetzten Fürsorge gegeben.

Im Jahre 1848 schloß sich der Verstorbene der Demokratie an und spielte eine leitende Rolle. Ein unglücklicher Fall aus einem Wagen veranlaßte ihn, die ärztliche Praxis aufzugeben. Während seiner Reconvalescenz machte er die Erfindung eines Zündnadel-Gewehres und besuchte, um diese Erfindung zu verwerthen, England und Amerika. Bald darauf ließ er sich, nach einer kurzen Rückkehr nach Deutschland, in Philadelphia nieder, wo er 1853 Compagnon eines Hrn. John Fr. Hoffmann, der Eigenthümer des „Philadelphia Demokrat" wurde. Der Verstorbene, der sich mit außerordentlicher Leichtigkeit in das amerikanische Leben hineinzufinden wußte, verstand dem damals wenig gelesenen „Demokrat" bald eine derartige Ausdehnung zu geben, daß derselbe schon nach kurzer Zeit eines der einflußreichsten deutsch-amerikanischen Blätter wurde. Zwei neue, damit verbundene Gründungen, die „Vereinigte Staaten-Zeitung" und ein Sonntagsblatt „Die neue Welt" erweiterten das Unternehmen in einem Grade, daß ein neues Heim, vergrößerte Druckerei, Stereotypie etc. nothwendig wurden. Dr. Morwitz, der inzwischen alleiniger Eigenthümer des Geschäfts geworden, kaufte deshalb im Jahre 1868 die Gebäude 612 und 614 Chestnutstreet und vereinigte dieselben unter dem Namen „Demokrat-Gebäude" zu einem großen Geschäftshause. Bei seinem Tode war Dr. Morwitz Besitzer von circa 200, fast über alle Staaten der Union vertheilten Zeitungen und stand soeben wieder im Begriff, eine ganze Anzahl neuer Zeitungen in den südlichen Staaten der Union zu gründen, um dadurch insbesondere den deutschen Einwanderern einen Wegweiser zur leichteren Erreichung einer Existenz zu geben und gleichzeitig das Deutschthum unter ihnen zu erhalten.

Alle diese großen und mannigfachen Unternehmungen leitete Dr. Morwitz in rastloser Thätigkeit, welche sich auf einen Zeitraum von 40 Jahren erstreckt, selbst während der letzten Jahre nach einer schweren Krankheit von seinem Privathause aus per Telephon.

Um das deutsche Leben, deutsche Schule, Wissenschaft und Kunst und um deren Entwickelung in Philadelphia und dem Staate Pennsylvanien hat sich Dr. Morwitz unsterbliche Verdienste erworben und große materielle Opfer gebracht.

Nach Erwählung Lincolns herrschte unter den Armen große Noth und viel Krankheit. Dr. Morwitz eröffnete eine Dispensary und gewährte jedem Armen freien ärztlichen Rath und freie Medizin.

Während des deutsch-französischen Krieges war Dr. Morwitz einer der Anreger und Hauptförderer der großartigen Sammlungen zum Besten der Wittwen und Waisen der gefallenen Soldaten.

So genial und erfolgreich der Verstorbene auch als Geschäftsmann war, seine schönsten und besten Erfolge erzielte er als Mensch, durch sein Herz, wie es edler und wohlwollender nicht wieder gefunden wird. Er war der beste Vater, der treueste und bravste Freund, der gütigste Herr, ein unermüdlicher Helfer der nothleidenden Menschheit, ohne Unterschied des Glaubens oder der Nationalität. Selbst im höchsten Grade anspruchslos und in der größten Einfachheit lebend, war er ununterbrochen auf das Wohl anderer bedacht und freute sich, wenn seine Angestellten und selbst sein niederes Gesinde zu Wohlhabenheit und Reichthum gelangten. Wen er einmal für würdig befunden, ihn in seinen Dienst zu nehmen, auf wen sein kluges und doch so mildes Auge nur einmal in Wohlwollen geruht, von dem zog er nie seine Hand zurück, es sei denn, daß sein Vertrauen zu arg getäuscht wurde.

Eine thatsächlich wahrhafte, schmerzliche Trauer hat deshalb auch nicht allein seinen einzigen Sohn, sondern auch das zahlreiche Corps seiner Angestellten, seiner Geschäftsfreunde und das große Heer der Armen ergriffen, denen sein Andenken unvergeßlich sein wird.

An seinen Sohn hing der alte Herr mit fast abgöttischer Zärtlichkeit und der Gedanke, ihn dereinst verlassen, ihm die schweren Sorgen des umfangreichen Geschäfts allein überlassen zu müssen, bekümmerte ihn schwer und füllte seine Augen mehr als einmal mit Thränen.

Friede seiner Asche!

Dr. Emil Dorn.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister unseres Bezirks werden im Laufe des Geschäftsjahres 1894 durch Einrückung in den Deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht werden. Eintragungen im Handelsregister außerdem in der „Danziger Zeitung", Eintragungen im Genossenschaftsregister in der Flatower Zeitung.

Die auf die Registerführung sich beziehenden Geschäfte werden für das gedachte Geschäftsjahr von dem Amtsrichter Hildebrand unter Mitwirkung des Amtsgerichts-Secretairs Dolbeck bearbeitet werden.

Die Handels- und Genossenschafts-Interessenten haben sich an jedem Mittwoch, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, mit ihren Anzeigen und Anträgen im Zimmer Nr. 4 des unterzeichneten Amtsgerichts zu melden.

Flatow, 20. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes in der Stadt Thorn **auf 3 Jahre** nämlich auf die Zeit vom 1. April 1894 bis 1. April 1897 haben wir einen Versteigerungstermin auf

Sonnabend, 13. Januar 1894, Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserm Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 1,10 Mark Copialien abschriftlich bezogen werden.

Die Bietungscaution beträgt 100 Mark und ist vorher in unserer Kämmerei-Kasse zu hinterlegen. (8049

Thorn, den 21. Dezember 1893.

Der Magistrat.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. Dezbr. cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich bei dem Arbeiter **Wendt** zu Wordel 1 Wohnhaus nebst Stall zum Abbruch öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (8005

Danzig, den 23. Dezbr. 1893.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher,
Heilige Geistgasse Nr. 23I.



Nach Elbing werden Sammelladungen expedirt. (7297
Ad. von Riesen.

Dampfer-Expedition.

Antwerpen—Danzig:
Dpfr. „Martha", Cpt. **Arends**, gegen 5./6. Januar,

Rotterdam—Danzig:
Dpfr. „Carlos", Cpt. **Wunderlich**, gegen 2./3. Januar.

Güteranmeldungen erbeten bei
de Leeuw & Philippsen,
Antwerpen.
Ruys & Co.,
Rotterdam.
F. G. Reinhold,
Danzig. (8112

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.



Zur 1. Klasse der 190. Königlichen Preußischen Lotterie habe noch einige Loose abzugeben.
G. Brinckman,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse 18. (8081

Loose:

Ulmer Münsterbau - Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ulmer Dombau-Lotterie à 3 M.
Loose zur Massower Silber-Lotterie à 1 M,
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Kochschule

Vorstädt. Graben Nr. 62.
Der Unterricht für das nächste Quartal beginnt am 2. Januar. Anmeldungen von Schülerinnen werden daselbst angenommen.

Nehme vom 2. Januar ab Meldungen von Gesang-Schülerinnen entgegen.
Marga Stoermer,
Schülerin von J. Meyer-Stockhausen, (8039
Neugarten 22d, part.

Primaner

ertheilt Stunden. Offerten unter 8110 in der Exped. d. Ztg. erb.

Epilepsie behand. Arzt Dr. Ringk, Berlin, Dresdenerstr. 26. Monatsportion incl. ärztl. Behandl. 10 M 50 ₰. Louisenstädt. Apotheke Berlin S.O., Köpnickerstr. 119. Brosch. gra.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.
Langgasse 83, am Langgasser Thor
Reparaturen in einigen Stunden.
Dr. dent. surg. E. Leman.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105I.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (1581
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Danksagung.

Meine Frau litt Jahre lang an Magenkrämpfen und schlechter Verdauung, konnte fast gar nichts mehr vertragen, hatte anhaltend furchtbare Schmerzen, die sich bei Anstrengung oder Arbeit unerträglich verschlimmerten. Ich gebrauchte alle möglichen Mittel, die meiner Frau verordnet wurden, doch nichts half; es wurde eigentlich nach all' den vielen Mitteln nur noch schlimmer. — Da bat ich Herrn **Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt aus Düsseldorf**, schriftlich um Hilfe. Dieser Herr heilte meine Frau, ohne sie gesehen zu haben, in kurzer Zeit dauernd und gründlich von ihrem langjährigen Leiden, wofür ich demselben den größten Dank schuldig bin.

Dillingen bei Saarlouis.
Joh. Lauer, Schmied.



Ruster-Ausbruch,
feinster Dessert- u. Frühstückswein für Damen und Herren offerire ich die Champagnerfl. 1 M 75 ₰ und 2 M.
Max Blauert,
Danzig, (5833
Lastadie 1, am Winterplatz.



Pelzmäntel für Damen sowie **Herren-Pelze**
jeder Fellgattung, werden unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten, festen Preisen geliefert.
A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse 5.

Waschmaschinen
sind unentbehrlich in jedem Haushalte
sie leisten dreimal so viel als eine Waschfrau und ein Kind vermag mit derselben die Wäsche eines größeren Haushaltes, 8—12 Mitglieder, in 3 bis 4 Stunden zu reinigen. Hierdurch werden bei jeder Wäsche 2 bis 4 M erspart.
Ich liefere anerkannt
beste Waschmaschinen
für 25 M, 45 M und 65 M.
Probemaschinen 75 ₰ pro Tag.
Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen 15, 18, 20 M.
= Prospecte gratis. =
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,— ab.

3⅓ Meter schweren **Winter-Cheviot** zum Anzug für **9 Mark**
in schwarz, blau u. braun
liefert p. Post franco durch ganz Deutschl.
Rhein. Tuch-Niederlage
in Aachen, Friedrichstr. 86.
Musterauswahl für **Anzug** und **Ueberzieherstoffe** in allen Qualit. wird **franco** zugesandt.

Zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art, unter vortheilhaften Bedingungen, empfiehlt sich die General-Agentur der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin
M. Kauenhowen,
Danzig, Langgarten Nr. 105, neben der Apotheke.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1892: 70 %.
Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
(3542) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Berlin SW., Zimmerstr. 5r. **Allgemeine Börsenzeitung** 21. Jahrgang pro Quart. 3 M.
für Privatcapitalisten und Rentiers altbewährter zuverlässiger Führer auf dem Gebiete des Börsen- u. Finanzwesens, der Vermögensverwaltung. Organ des Deutschen Bankvereins. Rath u. Ausk. kostenfr., anerk. sorgf. u. gewissenh. Probe-Nr. grt. u. frco.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Joh. Kindler),**
Langgasse 65, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

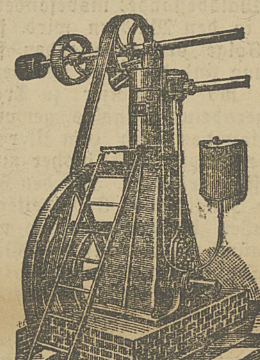
36 Flaschen Lager-Bier (hell) 3 Mark
(Pilsener Art),
36 Flaschen Lager-Bier (dunkel) 3 Mark
(Münchener Art),
aus der alten Schloß-Brauerei J. Witt,
18 Flaschen Münchener (Bürgerbräu) 3 Mk.,
16 Flaschen Kulmbacher (Reichelbräu) 3 Mk.
empfiehlt (83
Robert Krüger, Langer Markt.

10 Brodbänkengasse 10.
Monopol-**Austern** Prima 10 Stück Mk. 1,00
empfiehlt bestens
Oswald Nier.

Die einfachsten, die anerkannt besten, die billigsten im Preise und Betriebe sind unsere

Petroleum-Motoren

nach J. Spiel's Patenten.
Betrieb mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum. Absolut gefahrlos.



Für elektr. Lichtanlagen, für das Kleingewerbe, für jeden Mittel- und ländlichen Betrieb, für Boote empfehlen wir Petroleum-Motoren von bezw. 1/4—25 Pferdekraft, ferner: complette Holz- und Stahlboote für Sportszwecke, Personen, Güter u. s. w. Pumpen mit Petroleum-Motorbetrieb, fahrbare Motoren u. s. w.
Wir garantiren bei jeder Lieferung für reichliche und vorzügliche Leistungen.
Prospecte gratis und franco.
Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das **Doppel-Malzbier** (Brauerei W. Ruffak, Pommern) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei
Robert Krüger, Langermarkt 11.

Die dauernde Trockenlegung feuchter, namentlich salpetriger Wände, sowie **die Isolirung von Fundamentmauerwerk** bei Neubauten, vermittelst des **Weissang'schen Verbindungskittes** übernimmt unter Garantie (7024
das Baugeschäft von Herrm. Berndt-Danzig.

Chicago 1893.

Höchste Auszeichnung
UNÜBERTROFFEN für die Hautpflege, gegen Frost, rauhe und aufgesprungene Haut ist
Lanolin -Toilette-Cream- **Lanolin**
aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde.



in Zinntuben à 40 ₰ u. Blechdosen à 20 u. 10 ₰.
Nur ächt, wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in mit obiger Schutzmarke versehenen Zinntuben à 40 ₰, Blechdosen à 20 und 10 ₰ in der **Elephanten-Apotheke**, in der **Raths-Apotheke**, in der **Apotheke zum englischen Wappen** und in den Apotheken von **R. Liebau, A. Rohleder, A. Schwonder** und in der **Kgl. priv. Neugarten-Apotheke**, sowie in den Drogerien von **A. Fast, J. Lenz, Carl Lindenberg** (Kaiser-Drogerie), von **Rud. Minzloff** und von **Alb. Neumann.**
Lanolinfabrik Martinikenfelde.

In Chicago neunfach prämiirt.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden

Dampf-Patent-Sparmotor System Friedrich v. 1/2—30 Pferdekr. 1500 Stück im Betrieb. Best. Motor f. d. Kleinind. Feinste Referenzen. Höchste Auszeichnungen.

fabriciren Landwirthschafts-Werkzeug- & Gewerbemaschinen, Wiesen-Moos- oder Kettenеggen System Laacke, Futtermühlen, Kollergänge etc.
Haushaltungsartikel: Wasch- u. Wringmaschinen, Metall- u. Gusswaaren, Kunstgussartikel.
Luftwaffen: Gewehre, Pistolen, Scheiben etc.
Gasartikel: Gasregulatoren, Argand-Brenner, Gaskocher, Gasheizöfen etc.
Emaille-Waaren: Tafeln, Firmenschilder, Façaden, Friese, Luxusgegenstände etc.

Badenia-Fahrräder neuester Construction mit Voll-Kissen u. sämmtlichen Pneumatiques-Reifen. Zubehörtheile: Laternen, Glocken, Gepäckhalter, Pumpen, Huppen etc.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Auf Verlangen Kataloge.

Wöchentl. Auflage über 70 000 Exemplare.

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!"

ist als **reichhaltigste** und **beste aller Hausfrauenzeitungen** anerkannt.

1 Mk. 25 Pf. pro Quartal! Bestellgeld 15 ₰.

Beste Hausfrauenzeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen tausende von Anerkennungen vor.

Man achte genau auf den Titel und vermeide Verwechselungen.

Inserate haben nachweislich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestätigungen erster Firmen beweisen!

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,
überzeuge sich durch ein vierteljähriges Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen, Zeitungsspediteuren und Postanstalten aufgegeben werden kann, dass jede Nummer von „**Dies Blatt gehört der Hausfrau!**"
eine Menge nutzbringender Rathschläge
enthält! Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug.
Da „**Dies Blatt gehört der Hausfrau!**" auch eine vortreffliche
Modenzeitung mit Abbildungen und Schnittmustern
enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Modenzeitungen vollkommen erspart.
Das neue Quartal beginnt im Januar; es ist also
jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!
Dies Blatt gehört der Hausfrau bringt folgende spannende Erzählungen:
Renatens Geschwister. Roman von **U. von Eck.**
Schicksal spielen. Roman von **Botho von Pressentin.**
Fräulein Wahrendorf. Novelle von **R. Litten.**

1 Mk. 25 Pf. pro Quartal! Bestellgeld 15 ₰.

Erscheint **wöchentlich** 16—20 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen, Zeitungsspediteure** und **Postanstalten.**

Bringt Nutzen und bereitet Freude!

Ueber den **ganzen Erdball** verbreitet.

Probenummern liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung
Friedrich Schirmer in Berlin W. 9., Königin Augustastr. 7.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäftsgrundstück

Röpergasse 10, Ecke Hundegasse

(am Kuhthor),

von Herrn **P. Friesen** übernommen habe, um daselbst ein

Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft

zu betreiben.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft vorzüglich zu bedienen, um mir dadurch das Vertrauen derselben zu sichern.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß ich durch langjährige Thätigkeit in ersten Berliner Caffee-Import-Geschäften in der Lage bin, **außerordentlich Gutes in ff. Caffee-Mischungen** zu bieten.

Hochachtungsvoll
Hugo Engelhardt.



Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
feste u. transportable Gleise,
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries,
sowie alle Ersatztheile zu billigsten Preisen ab hiesigem Lager. (1582

Baugeschäft nebst Holzhandel u. Dampfsägewerk, jährlicher Umsatz 120—150 000 M, billig, bei 3000—6000 M Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit 2 und 4½ % verzinslich.
Offerten unter Nr. 4913 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine ausgeklagte Forderung an den früheren Besitzer und jetzigen Händler **Gustav Daehnke** in **Hohenstein Wpr.** über M 1100 ist zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich an Hrn. Rechtsanwalt **Haehne - Dirschau** wenden. (7673

Stellen.

Schuhvertretung.

Eine leistungsfähige Schuhfabrik in Thüringen sucht einen
tüchtigen Vertreter
gegen Provision für **Ost- und Westpreußen,** welcher mit der **Branche und Kundschaft vollständig vertraut ist.** Referenzen erwünscht. Angebote unter **O. B. 244** an **Rudolf Mosse, Arnstadt,** erbeten.

Für eine gut eingeführte ältere Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft wird in
Neufahrwasser
ein
thätiger Vertreter,
dem auch das bereits bestehende Geschäft übertragen werden soll, gesucht.
Gefl. Meldungen unter 8098 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine leistungsfähige Fabrik Süddeutschlands sucht für den Verkauf ihrer Putzbaumwolle einen tüchtigen, rührigen
Vertreter,
welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist.
Adressen unter Nr. 8073 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit Kapital an einem gut eingef. Geschäft zu betheiligen, resp. dasselbe für eigene Rechnung zu übernehmen.
Offerten unt. 8071 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein selbstständiger verh.
Mühlenmeister,
mit allen Neuerungen in der Müllerei sowie im Mühlenbaufache aufs Beste vertraut, feinste Zeugnisse zur Seite, sucht bald Stellung.
Offerten unter Nr. 7988 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Selbstständiger Oberinspector resp. Administrator, intelligent, zuverlässig u. fachkundig, verheirathet, sucht Stellung.
Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2258 an den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Meine Privat-Wohnung, Heil. Geistgasse 83, 2. Etage, bestehend aus 6 elegant eingerichteten Zimmern nebst Zubehör, beabsichtige vom 1. April ab zu vermiethen. (8114
R. Schroth.

Von der Firma
Carl Tesdorpf,
Lübeck
Rothweine (Bordeaux) und heiße Weine in Commission erhalten empfiehlt
W. D. Loeschmann.

Frister & Roßmann's
Schreibmaschine
ist garantirt die leistungsfähigste Schreibmaschine der Gegenwart.
2—25 Copien gleichzeitig bei einfachster Handhabung.
Auch für Nichtkäufer gern in Thätigkeit zu sehen bei
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2,
Allein-Vertreter für Frister & Roßmann in Westpreußen. (3841
Prospecte gratis.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell u. gewissenhaft unt. Garantie z. billigst. Preisen ausgeführt. (4697
H. Franz,
Gr. Scharmachergasse 7,
neben der Reichsbank.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85.
Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

10 große Flaschen
vorzügl. selbstgez. **Pfälzer-Weine,** weiß u. roth, vers. Flaschen u. Kiste frei, für M 9 (Nachn.) Preisl. verl.
K. Bronn, Weinhdlg., **Neckargemünd.**

100 000 Mark

Privatgelder sind à 4% auf hiesige Grundstücke an bester Lage zu begeben. Nur Selbstdarleiher wollen sich melden Hopfengasse 95.
Uhsadel & Lierau.

Neujahrskarten,
einfache u. elegante,
empfiehlt
Conrad Nürnberg,
Fleischergasse 23.

Schlafröcke
empfiehlt
S. Baumann, 1. Damm 21.

Maurer- u. Stuckatur-Gyps
in Fässern und in kleineren Quantitäten ist zu haben bei
C. R. Krüger, Altst. Graben 7/10.

Culmbacher Exportbier
von
M. Angermann, Culmbach i. B., offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik, Johannisgasse 28.

Elegante Fracks
und **Frack-Anzüge** werden verliehen (8077
1. Damm 21.

Mein Grundstück Neustadt Wpr. Nr. 7, in der Hauptstraße und unmittelbarer Nähe des Marktes gelegen, in welchem ich seit Jahren das Fleisch- und Wurstgeschäft mit Erfolg betreibe, und welches das größte Geschäft am hiesigen Orte ist, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Die Gebäude, Wohnhaus, zweistöckig, sind in durchaus gutem Bauzustande. Eiskeller direct unter dem Laden. Zu dem Grundstück gehört auch Gartenland und Wiese.
Reflectanten wollen sich direct an mich wenden. Bemerkt wird, daß ich seit Jahren die Fleisch- und Wurstlieferung für die hiesige Provinzial-Irrenanstalt habe.
Neustadt Wpr., 22. Dezbr. 1893.
C. A. Muhlack, Fleischermeister.

Ein gut erhaltener, runder oder grader Kassentisch (Tombank) wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 8089 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.